



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

138 (22.3.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-151840](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-151840)

abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postauschlag Mk. 3 42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg. Inzerate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile 1,20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung 541 Redaktion 577 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 4 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft, Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue, Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 138.

Mannheim, Freitag, 22. März 1912.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Der italienisch-türkische Krieg.

Wien, 21. März. Die italienischen Friedensbedingungen werden in Konstantinopel nach wie vor als unannehmbar bezeichnet. Die italienische Regierung verlangt nicht, daß die Türkei selbst ausdrücklich die italienische Souveränität Italiens über Tripolis anerkenne, sondern begnügt sich mit einer Anerkennung durch die Mächte und einem stillschweigenden Geltenlassen seitens der Türkei, die ihre Truppen aus dem Lande zurückzuführen hätte.

Demgegenüber bezeichnet man der „Neuen Freien Presse“ als den türkischen Standpunkt, daß, welche Form immer für eine Abtretung gesucht werden möge, die Türkei darauf absolut nicht eingehen könne. Ein Friedensschluß sei nur möglich, wenn Italien seinen Anspruch auf die zwei Provinzen fallen lasse.

Konstantinopel, 21. März. Eine große Wichtigkeit wird dem gestrigen Ministerrat beigelegt, nach dessen Schlusse den Journalisten der Zutritt zur Hofe streng untersagt wurde. Diese Maßregel wurde auch für die folgenden Ministerkonferenzen angeordnet. Es verlautet, daß sich der Ministerrat vornehmlich mit Truppenkonzentrationen und den italienischen Friedensvorschlägen befaßt.

Die Reisengerüchte.

Berlin, 22. März. (Von unserm Berliner Bureau.) Die „Tägl. Rundsch.“ erzählt, daß der Kaiser den Reichskanzler eingeladen habe, ihn auf Korsika zu besuchen. Gleichzeitig wird dem Blatte im Hinblick auf die Reisengerüchte der letzten Tage mitgeteilt, daß der Kanzler bald nach den Reichstagswahlen mit Rücksicht auf das Ergebnis der Wahlen dem Kaiser seine Entlassung angeboten, der Kaiser das Entlassungsgesuch aber abgelehnt habe.

Ein parlamentarischer Bierabend.

Berlin, 22. März. (Von unserm Berliner Bur.) Der Reichstagsabgeordnete Wassermann hatte am gestrigen Abend zu einem Bierabend in das Restaurant des Reichstages eingeladen. Der Einladung waren zahlreiche Mitglieder der nationalliberalen Fraktion des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses, sowie neben den beiden Präsidenten Dr. Kaempf und Dove auch zahlreiche Mitglieder der freisinnigen Fraktion des Reichstages und Vertreter der Presse gefolgt. Der Abend nahm einen angeregten Verlauf.

Die Reise des Königs von Sachsen nach Wien.

Berlin, 22. März. (Von unserm Berliner Bur.) Aus Dresden wird gemeldet: Die plötzliche Reise des Königs von Sachsen nach Wien hat in hiesigen politischen Kreisen großes Aufsehen gemacht, das noch verstärkt wird durch die Tatsache, daß der König sofort nach seiner Ankunft durch Kaiser Franz Josef empfangen wurde. Besonders ist es auffallend, daß zwar als Zweck der Reise angegeben wurde, der König wolle seiner Schwester Erzherzogin Maria Josefa, die er erst bei der kürzlichen Hochzeit des Erzherzogs Karl Franz Josef besucht hatte, einen Besuch abstatten, daß er diesen aber erst nach der Audienz bei Kaiser Franz Josef gemacht hat. Der hochpolitische Charakter der Reise wird hier kaum in Zweifel gezogen, aber die maßgebenden Kreise bewahren das strengste Stillschweigen über den tatsächlichen Zweck der jüngsten Königsreise.

Die nationalliberale Partei und der Rücktritt Bermuths.

Berlin, 22. März. (Von unserm Berliner Bur.) Wie wir von zuverlässiger Seite hören, hat sich die nationalliberale Fraktion in ihrer gestrigen Sitzung u. a. auch mit dem Rücktritt Bermuths beschäftigt und beschlossen, folgenden Brief an den verflorenen Schatzsekretär zu richten: „Die nationalliberale Fraktion des Reichstages bedauert lebhaft, daß veränderte Verhältnisse den Staatssekretär des Reichsschatzamtens Herrn Bermuth gezwungen haben, seine Entlassung zu nehmen. Die Fraktion kann den hochverdienten Staatsmann nicht aus dem Amte scheiden sehen, ohne ihm für die Verdienste, die er sich bei der Verwaltung seines schwierigen und verantwortungsvollen Amtes erworben, aufrichtigen Dank auszusprechen.“

Ein Kaiserbrief.

London, 21. März. (Von unserm Londoner Bur.) Die „Times“ veröffentlicht ein Telegramm Ihres Petersburger Korrespondenten, in welchem es heißt, daß in russischen Hofkreisen Gerüchte umgehen, denen zufolge Kaiser Wilhelm an den Zaren einen eigenhändig abgefaßten Brief gerichtet haben soll, in welchem er sich eingehend über die inzwischen eingetretene Besserung der deutsch-englischen Beziehungen ausdrückt. Der Brief soll auf den Kaiser von Rußland einen außerordentlich guten Eindruck gemacht haben.

Der Rächer der Familienehre.

Petersburg, 21. März. Gestern wurde hier der Sensationsprozeß gegen den Ingenieur Salomkin beendet. Dieser hatte hier einen Studenten auf der Straße erschossen, weil dieser mit der Frau Salomkins ein Liebesverhältnis angeknüpft hatte, als Salomkin in Turkestan arbeitete, um aus bekümmerten Schwierigkeiten herauszukommen. Die Kameraden Salomkins vom Politechnikum traten für ihn ein und schilderten ihn als einen zuverlässigen und ehrlichen Mann. Ein hoch elegantes Publikum, besonders viele Damen der Gesellschaft, wohnte der Verhandlung bei. Das Gericht sprach den Angeklagten frei, der als Rächer der Familienehre im Affekt gehandelt habe. Die Damen des Publikums begrüßten das Urteil mit Händeklatschen und Bravorufen.

Furchtbarer Brand in Tokio.

Tokio, 21. März. Im Stadtteil Jochikawa ist wieder ein Brand ausgebrochen, der sich infolge des Windes schnell verbreitet. 700 Häuser und viele Warenhäuser sind bereits vernichtet.

Tokio, 21. März. Nach dem Ausbruch des Brandes in Jochikawa sprang das Feuer eines gleichzeitig losbrechenden heftigen Orkans nachmittags auf den Stadtteil Gutsu Gawa über. Der Gesamtverlust dieses Viertels war die Folge. Weil augenblicklich ein großes Holzlager in hellen Flammen steht, wird die Zerstörung des ganzen Stadtteils östlich des Sumidabusses befürchtet.

Churchills Bombe.

Die Mitteilungen des Deutschen Flottenvereins schreiben: Dem Vorschlag eines solchen kriegerischen Streifes vergleicht ein Teil der englischen Presse die Rede des Ersten Lords der Admiralkolonne, aber wie solche Stellbahngeschosse in dunkler Nacht sich vor dem Aufsteigen schon durch ihre weißlich sichtbare Bahn verraten, so haben trotz Halbans Mission Kundige längst einen solchen Anlaß erwartet. Noch war die Druckschwärze der Artikel nicht trocken, die von den segensreichen Folgen der Berliner Unterredungen schwärmten, als man von jenseits des Kanals schon warnte: Wartet nur bis zum Frühjahr, dann könnt ihr wieder andere Tonart vernahmen! Und so ist es eingetroffen.

Mit dem Vorderfuß wendet sich Churchills Rede offenbar an ängstliche Gemüter ohne jede Ahnung der tatsächlichen Verhältnisse. Wenn Kriege, und besonders Seekriege einfach als Subtraktionsrechnung durchzuführen wären, dann brauchte man als Marineminister keine Staatsmänner; Sextaner würden dem Bedürfnis voll genügen. Heutzutage aber weiß sogar der Laie, daß die gesamte Flotte eines Landes nicht als geschlossene Masse, sondern, je nach Zeit, Ort und Umständen, in einzelnen Gruppen eingesetzt wird und daß es in erster Linie darauf ankommt, an entscheidender Stelle überlegen zu sein.

Auch das Argument des Sichgegenseitigtötens ist schwach, denn Englands Ansichten dazu sind bei seinem übertriebenen Anspruch und Bauteuro erhebllich größer als die Deutschlands.

Am dürftigsten wirkt aber die Lodung des Goliath: Lieber David, wenn du deine Schleuder weglegst, werde ich unter gewissen Umständen, die sich aber noch nicht voraussagen lassen, meinen langen Spieß etwas kürzen.

Der viel gewichtigeren Rücksicht erhebt auch die leiseste Hoffnung, die sich auf die in allen englischen Ministerreden übliche Bereitwilligkeit zu einem besseren Verhältnis mit uns gründet. Er erklärt kurz und bündig, daß, wohl als Antwort auf die von Deutschland geplante allmähliche Schaffung eines dritten aktiven Geschwaders, schon in diesem Jahre mit der Verlegung des bisher in Gibraltar stationierten Atlantikgeschwaders nach den heimischen Häfen, mit der Stationierung des Mittelmeergeschwaders in Gibraltar und mit der Bildung von zwei weiteren Geschwadern in der Heimat mit fast mobiler Ausstattung, zu welchen noch zwei nicht mobile Reserve-Geschwader kommen, vorgegangen werde. Nicht etwa als Drohung, nein, sondern mit der Begründung, daß die Engländer als Nation sich in der Defensive befinden! Aus demselben Grunde habe sie ja seiner Zeit auch den Dänen, wicken im

Frieden, ihre Flotte weggenommen, Ägypten eingeseht und Deutschland im Marokkhandel so freundschaftliche Dienste geleistet.

Mehr zu sagen, erübrigt sich heute. Das deutsche Volk hat sich in den letzten 14 Jahren zu viel mit Flottenfragen beschäftigt, um nicht selbst die nötigen Schlussfolgerungen aus Churchills Rede zu ziehen. Nur ein Punkt bedarf noch der Aufklärung. In seiner Aufzählung der englischen Neubauten für die nächsten sieben Jahre sagt er: „Der Entwurf unserer Neubauten, den ich unter aller Reserve mache, würde folgendermaßen aussehen: Vier, fünf, vier, vier, vier, vier, vier gegen zwei, drei, zwei, zwei, drei, zwei usw.“ Wer sich diese letztere deutsche Zahlenreihe genauer ansieht, fragt sich verwundert: Wie kommt der englische Minister zu dieser merkwürdigen Verteilung unserer Neubauten, zu der weder halbamtliche Äußerungen noch das, was über unsere jährliche Kostenverwendung in der Presse erschien, noch sonst ein plausibler Grund einen Anhalt bietet? Sollte er über Nachrichten verfügen, die sogar dem deutschen Reichstag noch unbekannt sind? Jedenfalls dürfte ein erhebliches Interesse der öffentlichen Sicherheit vorliegen, daß die zuständigen Stellen baldigt darüber Aufklärung verschaffen, an welchem Punkte der englische Nachrichtendienst diesmal eingeseht hat, um so wichtige Mitteilungen vorzeitig zu erlangen!

Berlin, 21. März. Das Wolffsche Telegraphenbureau meldet: Das Hirsächsische Telegraphenbureau hat gestern eine Mitteilung verbreitet, die scharfe Angriffe auf das Nachrichtenbureau des Reichsmarineamts enthält. Die Post und andere Blätter haben diese Mitteilung auf das Preßereferat des Auswärtigen Amts zurückgeführt. Wir sind ermächtigt festzustellen, daß keine Stelle des Auswärtigen Amts irgend etwas mit der Veröffentlichung des Hirschschen Bureaus zu tun hat.

Die Mindestlohnbill vor dem englischen Unterhause.

London, 21. März. Das Unterhaus war heute in allen Teilen dicht besetzt, sowohl wegen der Debatte der zweiten Lesung der Mindestlohnbill sowie wegen der Tatsache, daß Balfour namens der Opposition die Ablehnung der Bill beantragen wollte. Es ist das erstmal, daß Balfour seit seinem Rücktritt von der Führerschaft der Opposition an den Debatten der Häuser teilnimmt. Bei Eintritt in das Haus wird er allgemein mit lautem Beifall begrüßt.

In der Begründung des Antrags, die Mindestlohnbill abzulehnen, erklärt Balfour, niemand sei mit der Bill und ihrer Lösung der schwierigen Lage zufrieden. Eine schwere Verantwortung ruhe auf dem Hause. Das Land habe niemals einer so bedenklichen Krise gegenübergestanden. Wenn er auch die ersten Bemühungen des Premierministers Asquith, den Frieden herbeizuführen, anerkenne, so habe doch die Regierung niemals sich und das Haus mehr getraut. In ihrem Hauptwerk würde die Bill festliegen. Für die Regierung liege daher keine Berechtigung vor, den Versuch zu machen, diese ungeheure Umwälzung in einer Woche durch das Haus zu erzwingen. Die Opposition werde sich bemühen, die Meinung des Hauses bei der zweiten Lesung auf die Probe zu stellen. Aber wenn die zweite Lesung angenommen werde, so werde die Opposition ihr bestes dazu tun, daß die Politik der Regierung erfolgreich sei. Sollte aber die Regierung geschlagen werden, so brauchte deswegen das Haus nicht aufgelöst zu werden, da das Land nicht die allgemeine Verwirrung bei der Wahl zu den Wahlen des Streiks hinzutreten lassen könne. Er beantrage die Ablehnung der Bill aus klaren Gründen einer nationalen staatsmännischen Politik.

Balfours Rede deutet daraufhin, daß die Opposition in späteren Stadien der Bill nicht mehr abstruieren wird, sondern sie annehmen werde.

Premierminister Asquith erklärt, die Rede Balfours sei würdig der kritischen Angelegenheit. Wollte er aber durch seinen Antrag auf Abweisung der Bill der Meinung Ausdruck geben, daß eine gesetzliche Regelung unmöglich sei? Balfours Rede entbehre vollkommen praktische Hinweise. Die in der Bill enthaltenen Vorschläge seien mit jenen identisch, die den beiden Parteien vor drei Wochen von der Regierung unterbreitet worden seien. Die Regierung hätte sich vollkommen unparteiisch gehalten. Asquith schloß: Wir haben durch jede Art von Ueberredung versucht, die Parteien zu einer Einigung zu bringen! Es ist uns nicht gelungen, und die Störung im Kohlenbergbau dauert an. Wir können nicht zugeben, daß die industrielle Bevölkerung des Landes aus Mangel an Kohlen Not leidet. Ist nicht darum eine gesetzliche Regelung notwendig? Er, Asquith, bitte daher das Haus, die Bill anzunehmen, nicht als Teil eines bauernden Gesetzgebungsaktes, sondern als zeitweiligen Notbehelf gegen den herrschenden Notstand. Die Bill sei eine notwendige Vorstufe für ein Weiterstreiten.

In weiteren Verlauf der Debatte sprach Asquith Chamberlains gegen die Bill, da die in ihr vorgeschlagene Lösung der Schwierig-

leiten nur zur Verschärfung der Lage und zu einer Ausdehnung der Ursachen und auf andere Gewerbe führen werde. Sir Edward Grey erwiderte, er glaube nicht, daß die Bill zukünftig Ursachen stiften werde, die auch sonst entstehen würden. Eine schnelle Beendigung des Streiks sei notwendig, um der Gefahr eines Anwachsens der Erbitterung vorzubeugen, die sich aus einem längeren Andauern der Not ergeben könnte. Sollten die Bergleute auf ihrem Tarif vom 2. Februar beharren, so ginge diese Forderung über das Maß, was man von dem Parlament verlangen könne. Wenn es der Bill nicht gelingen werde, die Beilegung des Streiks zu erzielen, so müßte die Regierung alle ihre Kräfte dem Schutze der Nation und aller ihrer Lebensquellen widmen. Aber auch mit äußerster Anstrengung werde sie dann fürchtbare Verluste im Erwerbseleben, die die Allgemeinheit und am letzten Ende auch die Arbeiter selbst betreffen, nicht vermeiden können. Schließlich wurde die Bill mit 245 gegen 225 Stimmen in zweiter Lesung angenommen. Die irischen Nationalisten und die Mitglieder der Arbeiterpartei unterstützten das Gesetz.

London, 22. März. (Von unserem Londoner Bureau.) Die Situation hat sich nunmehr entschieden zugunsten der Regierung gewendet und zwar in so entschiedener Weise, wie selbst die liberalen Organe gestern früh es nicht für möglich gehalten haben und auch die Freunde des liberalen Kabinetts nicht zu hoffen wagten. Mit der Annahme der Mindestlohnbill in erster Lesung sind natürlich nicht alle Schwierigkeiten überwunden, und selbst wenn die Bill in den übrigen Stadien des parlamentarischen Geschäftsganges glatt erledigt werden könnte, so bleibt doch immer die Gefahr bestehen, daß das Gesetz den Streit nicht endgültig beseitigt, da ja das Gesetz für die Regierung keine Handhabe bietet, auf Arbeitgeber und Arbeitnehmer einen Druck auszuüben. Ebenfalls ist die Bill das Land vor der Wiederkehr ähnlicher Ereignisse.

Die glatte Annahme der Bill wurde durch zwei gewichtige Umstände erzielt. Einerseits war es klar, daß ihre Ablehnung zum Sturz des Ministeriums geführt und was zur Folge gehabt hätte, das ein konservatives Regiment ans Ruder gekommen wäre, das aber nichts anderes hätte tun können, als das Ganze aufzulösen, um sich durch Neuwahlen die nötige Mehrheit zu verschaffen. Aber jaß dieses wollte man vermeiden, in der Erkenntnis, daß Neuwahlen in der jetzigen Krisis die Nation in den Abgrund gestürzt hätte. Zweitens wurde bereits noch Balfours Rede in den Wandelgängen des Hauses bekannt, daß die Vertreter der Grubenarbeiter bereit seien, entgegenzukommen, was schließlich nicht weiter wundern konnte, da die Arbeiter des Streiks herzlich müde sind.

Seute wird die zweite Beratung der Bill beginnen und wahrscheinlich wird ein Mitglied der Regierung einen Antrag stellen, daß in der Vorlage eine Bestimmung aufzunehmen sei, wonach für alle Distrikte ein Mindestlohn von 5 Schilling für jeden Kohlenarbeiter und 2 Schilling für jeden in der Kohlengrube beschäftigten Jungen pro Tag zu bezahlen sei. Dieser Antrag wird von der Regierung gleichfalls abgelehnt werden und auch die Arbeiterpartei wird sich mit diesen Vorschlägen zufrieden geben. Fraglich ist es, ob es dem Unterhaus möglich sein wird, heute noch die Kommissionsstudien der Bill zu beenden. Vermutlich wird noch für morgen eine Sitzung anberaumt werden, um die 2. Lesung vorzunehmen. In diesem Falle werden sich die Lords im Oberhaus nicht vor Montag mit der Mindestlohnbill befassen können, und unter solchen Umständen kann an eine Wiederannahme der Arbeit vor Mitte der nächsten Woche im günstigsten Falle nicht gedacht werden.

Endlich ist noch zu melden, daß die Vertreter der Grubenarbeiter gestern eine Beratung mit der Arbeiterpartei des Unterhauses abhielten, während welcher ihnen die Führer der letzteren klar machten, daß im Falle sie auf ihre Forderungen und insbesondere auf die vorgelegte Lohnkala bestehen und sich nicht mit dem Mindestlohngesetz zufrieden geben, sie dann nicht nur dieses Gesetz, sondern auch die ihnen wohlgefällige Regierung selbst über den Haufen werfen würden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. März 1912.

Das Submissionswesen.

Die Handels- und Gewerbekommission des preussischen Abgeordnetenhauses beschäftigte sich mit dem Antrag Hammer,

der das Submissionswesen betrifft. Zu dem ersten Absatz, der sich auf den „angemessenen Preis“ bezieht, lagen viele Aenderungsanträge von den Rationalisten, Fortschrittlichen und anderen Parteien vor. Unter Berücksichtigung dieser Wünsche wurde dem ersten Absatz folgende Fassung von der Kommission gegeben: „Bei öffentlichen Ausschreibungen, für deren Ausführung auch eine handwerksmäßige Herstellung in Betracht kommt, soll der Zuschlag nur zu einem angemessenen Preis erfolgen. In allen geeigneten Fällen sollen Sachverständige vor der Ausschreibung über die Arbeitsherstellung und über die Preise gehört werden. Den Zuschlag erhält derjenige, dessen Angebot dem angemessenen Preis am nächsten kommt. Es gelten als gleiche Gebote die, welche weniger als 5 Prozent voneinander abweichen.“ Die übrigen Absätze des Antrags Hammer wurden mit geringen Aenderungen angenommen. Die Frage, inwieweit die Neuordnung des Submissionswesens auch auf Selbstverwaltungsbehörden Anwendung finden soll, wird in der nächsten Sitzung der Kommission zur Beratung kommen.

Sachsen und die Erbschaftsteuer.

In einem Berliner Telegramm führt die „Kölnener Zeitung“ an:

Die vom sächsischen Finanzminister abgegebene Erklärung über die Stellung Sachsens zur Erbschaftsteuer erregt in Berlin erhebliches Aufsehen, da sie mit den von der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung gemachten Angaben anscheinend nicht recht vereinbar ist. Nach dem, was wir hören, steht die Sache nun so, daß Sachsen, das bekanntlich immer für die Erbschaftsteuer eintrat, diesen Standpunkt auch im Bundesrat nach wie vor vertreten hat. Dahingegen hat es aber, trotzdem es seine grundsätzliche Meinung über diese Steuer nicht änderte, sich schließlich doch derjenigen Auffassung angeschlossen, die in der Einbringung dieser Steuer unter den gegenwärtigen Verhältnissen einen politischen Fehler erblickte. Dementsprechend hatte Sachsen auch im Bundesrat seine Stimme in der Weise abgegeben, daß es sich mit der Richtminderung der Erbschaftsteuer einverstanden erklärte. Wir vermuten, daß über diese Angelegenheit noch eine amtliche oder halbamtliche Erklärung erfolgen wird.

Deutsches Reich.

Die nationalliberale Reichstagsfraktion wählte zum ersten Stellvertreter des Vorsitzenden den Abg. Prinz Schönau-Carolath, den Abg. Sieg zum zweiten Stellvertreter und den Abg. Schwabach zum Kassenswart.

Die Wehrvorlagen. Die „Nordb. Alg. Ztg.“ schreibt: In der Presse findet sich die Angabe, die Regierung hätte eine Verlängerung der Osterferien des Reichstags bis zum 29. April vorgeschlagen, um für die Fertigstellung der Wehr- und Steuerentwürfe Zeit zu gewinnen. Die Meldung ist unrichtig; die Regierung hat keinen solchen Vorschlag gemacht. Uebrigens werden dem Reichstag nach die Wehrvorlagen morgen dem Bundesrat zugehen.

Ueber den Empfang des Reichstagspräsidiums beim Kaiser wird ein Communiqué ausgegeben, wonach der Kaiser die Hoffnung ausdrückte, daß es bald gelingen werde, die neue Wehrvorlage im Reichstage zur Annahme zu bringen.

Die Verhinderung gegen Arbeitslosigkeit. Im Mittelrheinisches Fabrikantenverein sprach gestern Professor Dr. Moldenhauer-Köln über die Verhinderung gegen Arbeitslosigkeit. Auf Grund der Aussprache erklärte der Verein die Frage noch nicht für spruchreif; insbesondere hält er das Genier-System für ungeeignet, ebenso wie eine allgemeine reichsgesetzliche Regelung wegen ihrer bedenklichen psychologischen Wirkung auf den Volksharakter. Dagegen ist er für Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Förderung der produktiven Kräfte durch geeignete Arbeitsvermittlung, Notstandsarbeiten und in größter Not durch bare Unterstützung.

Badische Politik.

)(Haggsfeld b. Karlsruhe, 21. März. Nach Erledigung der Bürgerauswahlwahlen setzt sich der Bürgerausschuß zusammen aus 32 Sozialdemokraten und 28 Vertretern der bürgerlichen Parteien.

Parlamentarischer Abend.

in Karlsruhe, 21. März. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Der für heute abend beim Staatsminister Dr. Freiherrn v. Dusch angelegte parlamentarische Abend war von etwa 110 Personen besucht. Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. Prinz Max mit seinem Adjutanten Graf

Sponck in der Uniform des 1. bad. Leib-Regiments, ferner die Minister Freiherr v. Bodman, Dr. Böhm und Dr. Rheinboldt. Weiter hatten sich eingefunden eine große Anzahl der Mitglieder der Ersten Kammer und der größte Teil der Abgeordneten der Zweiten Kammer mit Ausnahme der sozialdemokratischen Abgeordneten, die, wie gemeldet, ostentativ der Veranstaltung fern blieben. Staatsminister Dr. Freiherr v. Dusch nebst Gemahlin und Freiherren v. Dusch empfingen die Gäste in liebenswürdiger Weise. Nach einer kurzen Promenade in den Vorlären des Ministerhotels begab sich die Gesellschaft in den großen Saal. Die Zahl der Gäste war so groß, daß sogar die Nebenräume in Anspruch genommen werden mußten. Gar bald entwickelte sich im Hause eine ungezwungene Unterhaltung, an der sich die Gastgeber, die den einzelnen Gruppen ihre Aufmerksamkeit machten, rege beteiligten. Nach Mitternacht löste sich die Gesellschaft allmählich auf. Soviel man beobachten konnte, wurde die Abwesenheit der sozialdemokratischen Fraktion nicht tragisch genommen. Das Fernbleiben der Sozialdemokraten war und blieb eine leere Demonstration.

Das neue Landwirtschaftskammergesetz.

Dr. Karlsruhe, 21. März.

Die Regierung hat dem Landtage und zwar zunächst der zweiten Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, betreffend die Aenderung des Gesetzes vom 28. September 1906 über die Landwirtschaftskammer. Diefes Vorlage enthält folgende abändernde Bestimmungen:

1. Die Landwirtschaftskammer hat die Aufgabe, die Landwirtschaft zu fördern und ihre Interessen wahrzunehmen. In Vollsicht dieser Aufgabe ist die Landwirtschaftskammer berechtigt: 1. Veranstaltungen zur Förderung der Landwirtschaft und Fortwirtschafung zu unternehmen, selbst einzurichten und zu betreiben. Soweit dies auf Gebieten gechehen soll, für welche der Staat die Fürsorge selbst besorgt, bedarf die Landwirtschaftskammer der Zustimmung des Ministeriums des Innern; 2. die Zentralbehörden, Kreis- und Gemeindeorgane sowie die landwirtschaftlichen Vereinigungen und Verbände durch tatsächliche Mitteilungen, Anregungen und Erstattung von Gutachten zu unterstützen und von Zeit zu Zeit Berichte über die Lage der Landwirtschaft zu veröffentlichen; 3. bei der Verwaltung bestimmter, mit den Interessen der Landwirtschaft im Zusammenhang stehender Einrichtungen, wie Produktionshöfen, Märkte, Ausstellungen nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen mitzuwirken; 4. die Personen zu bezeichnen, welche zur Wahrung von Interessen der Landwirtschaft und ihrer einzelnen Zweige zu den Beratungen wirtschaftlicher Organe, wie des Eisenbahnrats, des deutschen Landwirtschaftsrats abzuordnen sind; 5. jederzeit selbständige Anträge bei der Regierung zu stellen sowie sich mit allen öffentlichen Behörden unmittelbar ins Benehmen zu setzen. — Vor gesetzlicher oder behördlicher Regelung von wichtigeren, die Interessen der Landwirtschaft unmitelbar betreffenden Angelegenheiten soll die Kammer, soweit tunlich, mit ihrer gutachtlichen Aeußerung gehört werden. Mit Zustimmung von landwirtschaftlichen Vereinigungen kann die Landwirtschaftskammer nach näherer Bestimmung der Satzungen ganz oder teilweise in die Rechte und Pflichten solcher Vereinigungen eintreten und insbesondere mit den örtlichen Organen derselben eine dauernde Verbindung herstellen. In diesem Falle können die Satzungen die Vertretung dieser Vereinigungen in der Landwirtschaftskammer und ihren Organen regeln.

II. Die laufenden Geschäfte der Landwirtschaftskammer, welche nicht nach der Satzung der Vollversammlung vorbehalten sind, werden durch den Vorstand wahrgenommen. Der Vorstand besteht aus mindestens fünf Mitgliedern und ebensolchen Stellvertretern. Soweit nicht die Satzungen gemäß § 2 Absatz 4 und 5 andere Bestimmungen treffen, wird der Vorstand der Landwirtschaftskammer aus ihrer Mitte auf drei Jahre gewählt. Je eines der Vorstandsmitglieder ist bei der Wahl als Vorsitzender und als stellvertretender Vorsitzender zu bezeichnen.

III. Die der Landwirtschaftskammer durch ihre Tätigkeit erwachsenden Kosten werden, soweit sie nicht durch sonstige Einnahmen oder Staatszuschüsse gedeckt werden, durch Erhebung von Beiträgen bestritten.

IV. Das staatliche Aufsichtsrecht über die Landwirtschaftskammer wird durch das Ministerium des Innern ausgeübt. Die Regierung ist befugt, die Landwirtschaftskammer aufzulösen. Sie ordnet in diesem Falle sofort die Neuwahlen an und beruft die Landwirtschaftskammer binnen längstens 6 Monaten vom Tage der Auflösungsentscheidung an. Die neugewählte Landwirtschaftskammer ist durch das Ministerium des Innern zu berufen, unter Zweisenzung die Wahl des Vorsitzenden stattfindet. In der Zwischenzeit trifft das Ministerium des Innern die nötigen Anordnungen über die Geschäftsführung und Vermögensverwaltung.

Vortragabend von Albert Haffermann.

Sie versahen nicht an dieser Stelle ganz besonders darauf hinzuweisen, daß heute Albert Haffermanns Resolutionsabend im Museum, Beginn 8 Uhr, stattfindet.

Kinder-Kohntag.

Wie bereits mitgeteilt, veranstaltet Hilde Wolfbach für schulpflichtige Kinder am Montag, den 25. März im Kasinosaal eine Märchenstunde. Sie wird die Märchen von Dornröschen, vom Wolfenkind und Frau Holle, sowie die Dummheit des Feinschmeckers erzählen. Mit der Zeit kommen die Kinder wieder von Tausend: „Kleiner Jakob“ — „Wartel und die bösen Hühner“ — „Der alte Mann und die Zauberin“ und „Der Bruder Jacob schläft zu spät“. Zur Unterhaltung sind auch die Kinder gemeinsam mit dem Lied „Kommt lieber Mai“ und den Schluß bildet das Lied „Wie Vogel und Honig“ ebenfalls gemeinsam gesungen.

Zweites Konzert des Lehrergesangsvereins.

Das Konzert findet nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, im Nebenraum der Hohenstraße statt. Der anerkannt leistungsfähige Chorleiter bietet 7 Nummern des Programms: Kammerliedern Frau Genter, Schwertler tritt zweimal auf; Herr Konzertmeister J. Sommer und Karstadt treten das nächste Mal als Solisten auf. Das Programm enthält unter anderem das Lied „Die Glocken von Capri“ von Gosselt, „Komm her, du Schatz“ von Chopin und die „Polonaise“ von Jean Becker. Der gewaltige Männerchor und die Qualität der Solisten versprechen den Konzertsuchenden Augenblicke erheuernden Freuden.

Musikfest zum Rahmenen Gustav Mahlers.

Zu bei einem Teil des Publikums die Ansicht verbreitet ist, daß schon jetzt sämtliche verfügbaren Plätze an den Konzerten am 10. und 11. Mai vergriffen sind, steht sich der Philharmonische Verein darum, im Interessententell darauf hinzuweisen, daß die Konzerte am Montag H. A. Vogel noch Abonnements in der 1. und 2. Zahlstelle und auf der Emvorte von der 4. Reihe ab, zu vergeben hat. Es liegt im Interesse des hiesigen Publikums, sich baldigst mit Karten zu versehen, da die Nachfrage nach Abonnements von auswärts täglich zunimmt.

Emil Verhaeren.

Emil Verhaeren besucht Deutschland. Auch in München ist er gewesen. Es ist wunderbar und fein zu lesen, was R. Revot über ihn in der „Münch. Post“ schreibt:

Menschen. Das Alter ließ sich segnen, und der Jugend Antlitz erglänzte doppelt hell. Die beiden Festungsstürme der langen Gerichtsgebäude legten sich in schimmerndes Gold, und niemand ging leer aus von diesem schenkbaren Tag. Vor diesem Reich der großen Majestät erschien alles andere wie ein Fischboot auf dem Ozean. Friede legte sich mir in Herz und Hirn. Die Seele ging ihren eigenen Weg. Ich übertrachte sie, wie sie mit einem Mal leicht dahinslog mit einem leuchtigen Sonnenstrahl. Plötzlich von ferne her offenbarte sich ihr ein Land voll Herrlichkeit. Da standen sie alle, die ich gesucht, schlicht und unsagbar schön: Wahrheit, Gerechtigkeit, Liebe und Kraft. Sie waren zum Greifen nah. Sie kümpften nicht; sie waren unbefruchtete Herzen. Sie spielten nicht mit Worten; aber sie durchdrangen jedes Wort bis ins innerste Gefüge. Sie schämten sich nicht; aber jeder begehrte nur nach ihrem Schmutz. Da wurde das Herz frohlich. Es erkannte: Sie sind da, diese Kräfte der Ewigkeit, und sie bleiben. Niemand stürzt sie von ihrem Thron. Sie herrschen ohne Gesetz und wirken ohne Paragraphen; aber sie siegen, ja ohne sie siegt keiner. Würdig, über sie verachtet; selig der, den sie lieb haben!

Last und zu den siegenden Kräften gehen und ihrem Dienst treu bleiben. Wer glaubt, hat alles überwunden. Er geht mit der Sonne und mit ihrem Gott.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz.

Samstag, den 22. ds. Mtz. Erst Julius Wittner's „Der Bergsee“ in Szene. Am Sonntag den 24. ds. Mtz. wird im Reinen Theater A. L'Arrongetts leit längerer Zeit nicht mehr aufgeführtes Volksstück „Hofmann's Köhler“ in teilweise Remodelierung vorbereitet.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. März 1912.

*** Ernannt** wurden Betriebsinspektor Konstantin Gold in Karlsruhe unter Verleihung des Titels Oberbetriebsinspektor zum Vorstand der Eisenbahnerkontrollen I, Betriebsinspektor Karl Bitterich in Mannheim zum zweiten Beamten der Eisenbahnerverwaltung und Stationskontrollen Richard Goebs in Biorzhig zum Betriebsinspektor.

*** Zugeweiht** wurden Kassier Ernst Hippe beim Hauptzollamt Mannheim dem Hauptzollamt Mannheim, Kassier Julius Gunkl beim Hauptzollamt Mannheim dem Hauptzollamt Mannheim und Betriebsinspektor Karl Bitterich der Betriebsinspektion Karlsruhe.

*** Uebertragen** wurde dem Betriebsinspektor Georg Häfeler in Waldshut das Stationsamt Mannheim und dem Betriebsinspektor Richard Goebs das Stationsamt Waldshut.

*** Ordensangelegenheit.** Der Großherzog hat dem Direktor im Reichsamt des Innern, Wirklichen Geheimen Rat Dr. Caspar in Berlin, das Großkreuz vom Jähringer Löwen verliehen.

*** Neue Notizen der Badischen Bank.** Die Badische Bank in Mannheim hat neue Hundertmarknoten an Stelle der in ihre Kasse gelangenden, wegen Verschleißigkeit nicht mehr zum Umlauf geeigneten Hundertmarknoten ausgeben. Die neuen Notizen stimmen in Form und Ausstattung mit den von der Bank im Jahre 1907 ausgegebenen Notizen überein.

*** Geflohen.** Die allgemeine Meldestelle, das Post- und Auskunftsamt, das Sekretariat für Arbeitervericherung und das städtische Militärbüro bleiben am Samstag den 23. März wegen vorgeschriebener Reinigung geschlossen.

*** Die Sitzungen des Schwurgerichts** für das zweite Quartal 1912 beginnen am Montag, 18. April. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Kurlmann, zu dessen Stellvertreter Landgerichtsrat Dr. Sauerbrey ernannt.

*** Der Entscheid des Großen Landgerichts** in der Klage des Chorführers a. D. Theodor Starke gegen die Pensionkasse des hiesigen Hof- und Nationaltheaters hat die Pensionkasse nicht befriedigt. Bekanntlich wurde Herrn Starke die Hälfte der Pension zugesprochen, was dem Verwaltungsrat der Kasse immer noch zu hoch erscheint. Nunmehr wird sich das Oberlandesgericht in Karlsruhe mit der Sache beschäftigen.

*** Ingenieurschule.** In dem Schlussexamen des am 19. ds. Mts. zu Ende gegangenen Wintersemesters beteiligten sich 62 Kandidaten. Dierob gehörten 22 der Abteilung für Maschinenbau, 21 der elektrotechnischen und 9 der Hütten-Abteilung an. Es bestanden das Examen 58 Kandidaten und zwar: 3 mit „Auszeichnung“, 8 mit „sehr gut“ und 47 mit „gut“. Als päpstliche Beiden für die Leistungsfähigkeit der Anstalt muß es angesehen werden, daß von diesen 58 Herren am Tage des mündlichen Examens bereits 40 Stellung gefunden hatten.

der Bitte, er möge veranlassen, daß meine Erwiderung im „Generallanzeiger“ veröffentlicht wird. Herr Müller hat mir auch versprochen, die Sache richtigzustellen, bis zum heutigen Tage ist dies jedoch noch nicht geschehen. Da gegenwärtig in Straßenbahnkreisen das Gerücht herumgeht, ich wolle die Wagenführer und Schaffner zu Wagenreinigern degradieren, so lege ich Gewicht darauf, daß dies richtiggestellt wird. Diejenigen, die mich kennen, müssen wissen, daß ich niemals meine Hand dazu bieten würde, daß das Fahrpersonal wieder zurückversetzt würde. Anders liegt dies bei den Kontrolloren. Wenn ich hier gewünscht habe, daß dies wieder im Fahrdienst verwendet werden sollen, so geschieht dies deshalb, weil ja kein anderer Weg offen steht, als der, sie wieder im Fahrdienste zu verwenden, wenn sie als Kontrolloren überflüssig sind. Doch evtl. damit einige Fahrbedienstete sich erkränken, die dann logischer Weise zum Wagenreinigen verwendet werden müßten, ist unrichtig. Es gibt noch sehr viele Säcken im Fahrdienst anzufüllen, daß zwei oder drei zum Fahrdienst verwendete Kontrolloren noch ruhig beschäftigt werden könnten. Wir hoffen mit dem Nachdruck dieser Zuschrift dem Wunsch des Herrn Stw. Geil entgegen zu gehen. Die Unterlassung des Abdrucks der früheren Richtigstellung ist nicht absichtlich geschehen, sondern ihre Veröffentlichung ist einfach im „Drange der Budgetverhandlungen“ vergessen worden. Wäre es wirklich so schlimm gewesen, wenn unser Herr Stw. Geil telephonisch oder schriftlich an die Sache erinnert hätte? Warum gleich so scharfes Geschwätz aufziehen? Die Redaktion des „Generallanzeiger“.

*** Der Anglikanische Verein** wird in diesem Jahre die Wiederkehr des Geburtsstages von Deutschlands erstem Kanzler, Bismarck, durch eine große Bismarck-Gedenkfeier festlich begehen. Die Feier findet am kommenden Donnerstag statt. Wir wollen nicht veräumen, jetzt schon unsere Mitglieder und alle patriotisch gesinnte Männer und Frauen darauf aufmerksam zu machen und zu zahlreichem Besuch einzuladen.

*** Vorträge der Süddeutschen Gesellschaft für staatswissenschaftliche Fortbildung.** Am Samstag, den 23. März findet die letzte Besichtigung statt. Besucht werden in Frankfurt die Schnellpressenfabrik Albert u. Cie. K. G. und die Zuckerraffinerie Frankenthal. Zwischen beiden Besichtigungen ist Gelegenheit zum Frühstück gegeben. Abfahrt von Mannheim 9.30 Uhr, von Ludwigshafen 9.50 Uhr, Frankenthal an 10.05 Uhr. Fahrkarten sind nach Frankenthal zu lösen.

*** Delegiertentag des deutschen Schrifttums.** In der letzten Sitzung des Röchener Journalisten- und Schriftstellervereins wurde das Programm des Delegiertentages des Verbandes deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine und des Reichsverbandes der deutschen Presse besprochen. Die Tagung findet vom 15. bis 19. Juni in München statt. Es ist vorgesehen, am 15. Juni Empfangsabend im Künstlerhaus, am 16. Juni, vorabends 10 Uhr, feierliche Eröffnung der Tagung im Künstlerhaus; hierauf gemeinsame Sitzung der Verbände; abends 8 Uhr ein von der Stadt gegebenes Festmahl im alten Rathaus; am 17. Juni Sitzungen der Verbände, abends Festvorstellung im Residenztheater (eine Komödie); am 18. Juni Fortsetzung der Beratungen, nachmittags Besuch der Ausstellung, abends Feste im Ausschließungsrestaurant; am 19. Juni ein Ausflug auf den Domburg mit der neuen Vergütung.

*** Freireligiöse Gemeinde.** Die nächste Sonntagfeier findet, wie bereits gemeldet, am kommenden Sonntag im Versammlungssaal des Volkgartens, vormittags 10 Uhr statt. Da eine besondere Sonntagfeier am Donnerstag nicht stattfinden wird, so wird der Charaktergedanke dieser Sonntagfeier zugrunde liegen, nämlich der Gedanke vom freiwillig übernommenen Tode, der als Opfer und Sühne für die andere betrachtet wird. In der Vorlesung wird dazu auch Friedrich Nietzsche der Abschnitt vom freien Tode gelesen; Harmoniumspiel und Gesang werden die Vorlesung und die Ansprache umrahmen. Gleichzeitig sei darauf hingewiesen, daß die Bibliothek der freireligiösen Gemeinde jetzt im Bureau des Redigiers, L 14, S. untergebracht ist. Sie steht Mitgliedern kostenlos zur Benutzung frei, Bibliothekenden werden regelmäßig im unmittelbaren Anschluß an die Sonntagfeier im Bureau, L 14, S. abgeholt.

*** Aus dem Jahresbericht des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden für 1911** entnehmen wir, daß in der Arbeiterkolonie Kadenbusch bei Durrheim im vergangenen Jahre 250 Wanderer Aufnahme gefunden haben (19 mehr als 1910). Zu Anfang des Jahres waren bereits anwesend 71, so daß sich ein Gesamtbestand von 221 ergibt. Davon haben 232 im Laufe des Jahres die Anstalt wieder verlassen, so daß am Jahreschluss 89 Pflegerlinge vorhanden waren. Die Zahl der Verpflegungsstage der 1911 beherbergten Kolonisten beträgt 17.110. Da der Verpflegungsaufwand die Anstalt auf rund 1 Mark zu stehen kommt, kann der Verpflegungsaufwand leicht berechnet werden. Dazu kommen aber noch die Aufwendungen für Kleidung, Krankenpflege, Versicherung, Heizung, Beleuchtung sowie der Arbeitsdienst der Kolonisten.

In den neuen gesetzlichen Bestimmungen ist folgendes zu bemerken: Eine die Landwirtschaftspflege der Regierung ergänzende Tätigkeit der Landwirtschaftskammer kann sich für unsere heimische Landwirtschaft als förderlich und segensreich erweisen. Deshalb hat sich auch die Regierung gegenüber einem in der Landwirtschaftskammer vorgetragene Wünsche, das Gesetz wegen der über den Aufgabenkreis der Kammer herrschenden Unsicherheit einer Durchsicht zu unterziehen zustimmend geäußert. Der Gesetzentwurf ist das Ergebnis dieser Durchsicht. Er will dem Wunsche der Landwirtschaftskammer nach gesetzlicher Anerkennung ihrer bisher schon tatsächlich ausgeübten Tätigkeit, einer die staatliche Landwirtschaftspflege unterstützenden und ergänzenden Betätigung entgegenkommen, und will dasjenige, was zwischen Regierung und Landwirtschaft teils vereinbart, teils mangels einer Verständigung nicht zu einem klaren Ausdruck gebracht worden ist, nunmehr in einer klaren, ungewissensfreien Form feststellen. Zugleich aber muß er die grundsätzlichen Folgerungen aus der durch die Erste Kammer vorgenommenen Abänderung des Regierungsentwurfs ziehen und deshalb auch einige andere Punkte neu regeln.

Badischer Landtag.
St. Karlsruhe, 21. März.
2. Kammer. — 41. Sitzung.
 (Schluß.)
Minister v. Bodman.

fahrt fort:
 Der Zigarrenverbrauch ist auch zurückgegangen durch die Vorliebe der Raucher für die Zigaretten. Die Zigaretten werden von der Polizei überwacht. Ich kann den Standpunkt des Abg. Pfeiffer über die Zigarettenarbeit nicht teilen. Es gibt bei uns in Baden Gegenden, in denen die Zigarettenarbeit sehr wichtig ist. Es handelt sich da nur darum, den Ausschüssen entgegenzutreten. Was sollen die Leute auf dem Lohnwage machen, wenn sie im Winter einbringen? Was sollen in anderen Gegenden auf dem Schwarzwalde die Leute anfangen, im tiefen Winter? Dieser Verdienst ist für sie sehr nötig. (Sehr richtig richtig.) Ich bin durchaus einverstanden mit den Ausführungen des Abg. Dietrich über die segensreiche Tätigkeit der Landesversicherungsanstalt auf dem Wege des Selbstversandes, der Wohnungsfürsorge nach der Aufhebung der Beschäfte der Anstalt. Eine Beschränkung des Selbstversandes soll nicht stattfinden.

Gef. Oberregierungsrat Dr. Wittmann spricht dem Berichterstatter und den Fraktionsführern den Dank für die dem Gewerbeaufsichtsamte gespendete Anerkennung und das Wohlwollen aus. Das Amt werde auch künftighin fortwähren, nach Kräfte seine Pflicht zu erfüllen. Der Regierungsvertreter gibt sodann die Zusicherung, daß der Jahresbericht künftig ebenso frühzeitig erscheine wie diesmal. Sodann geht der Redner auf einzelne Anregungen aus dem Hause ein.

Abg. Koll (Soz.)
 macht einige Bemerkungen gegen die Ausführungen der Abg. Vogel-Rost und Dietrich und bemerkt, es sei nicht richtig, wenn diese beiden Abg. aus den Worten des Berichterstatters herausgehört haben, es solle nur gegen die Arbeitgeber mit der rücksichtslosesten Strafe vorgegangen werden. Sodann polemisiert der Redner gegen den Abg. Reinhardt und sucht ihm an der Hand zahlreicher Beispiele nachzuweisen, daß der Terrorismus der christlichen Gewerkschaften bedeutend schlimmer sei als der der freien. Wenn irgend jemand keine Ursache habe, aber Terrorismus zu fügen, kann er es doch Zentrum. (Sehr richtig bei den Soz. Lärme im Zentrum.) Die Frage, wie lange die christlichen Gewerkschaften noch bestehen werden, sei keine Prinzipfrage, sondern nur eine Frage der Zeit. Wenn es den Papste heute beliebt, dann hören die christlichen Gewerkschaften auf zu bestehen. (Lärme im Zentrum.) Es wäre sehr zu wünschen, daß der Abg. Reinhardt endlich einmal aufhöre, sein abgedroschenes Zeug hier vorzubringen. (Präsident Kohrbuchst: Ich bitte, den Ausdruck „abgedroschenes Zeug“ einem Mitgliede des Hauses gegenüber nicht zu gebrauchen.)

Abg. Steding (Soz.)
 bringt Mißstände in Forstheim zur Sprache und polemisiert in unruhiger Weise gegen den Abg. Dietrich wegen seiner Auffassung, in Süddeutschland denke niemand daran, den Arbeitern das Koalitionsrecht zu nehmen.

Abg. Obenwald (F. S.)
 entgegnet, daß die vom Berichtener angeführten Fälle nicht so schlimm seien wie dieser sie dargestellt habe. Die Zustände seien dort so gut als sie nur sein können.

Abg. Reiter (Soz.)
 polemisiert in längerer Rede gegen die christlichen Gewerkschaften.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen verschiedener Abgeordneter wird die Sitzung nach 1 Uhr geschlossen.

Vortragsabend Freitag nachmittags halb 4 Uhr.

Erfindungen und Erfindungen. Versucht doch in ihnen leben und dein eigenes Sein im Angesicht der ewigen Natur dieser durchsichtigen, Natur und Kultur, sie sind für diesen Dichter keine Gegenstände mehr, sondern werden sich zum Ausdruck eines neuen, historisch gesunden Weltbildes, eines Zukunftsgefühls triumphierender Menschlichkeit. Sie fühlten: Hier ist ein Mann der dem Himmel geöffnet und dem Willen des Weltalls teilhaftig ist! Dies ist hier Harmonie: das kleine und feine Leben der Natur, das mikroskopische Gewesen der Atome, Blüten und Großlebewesen um des Lebens willen, und dann das große, laute, lebende Leben der Welt, das Rollen des gleichenden Welches im Stromtorte der Großstadt, das rasche Wesen unersättlicher Günde im Dienste der vielen, vom Dichter nicht geliebten, gleich wunderbar geschmiedeten menschlichen Werke, — kurz all das, was den Fortschreitenden lagert liegt: unsere Zeit hat die Erde neu erschaffen. Sie raffte die Elemente und Naturkräfte zum wunderbaren Strahlenbandel zusammen und läßt sie sich vorantreiben von den Vektoren ihres Machtgefühes.

Und dieses bewußte Schöpfung unserer Zeit ist, vererbt und frei von allen selbstlichen Kopien, als kollektive Totalitätsgestalt in der Welt lebendig, und was uns nun redet, ist mehr als die Stimme eines unerbittlichen Talentes, es ist das ringende Kulturgenosse der heutigen Menschheit!

Blitzreisen über Max Reinhardt
 führt der Berliner Theaterkritiker der „B.Z.“, Max Reinhardt, bei dem Theaterpublikum kürzlich eine kleine Anekdotenrevue vor: Zwei Schriftsteller von ranker literarischer Ausbeute in den Kammerstücken und im Deutschen Theater als „Schauspieler“ auf und unten nach dem ziemlich allgemeinen Mitleid roher dilettantischer Bekanntheit. Wenn Reinhardt nicht persönlichen Eigenheiten seiner eigenen Vorleser für Sentimentalitäten nachgeben hat, so kann man den Grund des vertriehenen Verfalls nur darin vermuten, der Bekehrter des Deutschen Theaters habe einmal deutlich nachweisen wollen, daß die Schauspielerkunst nicht im Pendelstreben gemessen wird, sondern daß man sie an jeder anderen Kunst ein erhabenes Studium notwendig ist. Weil die Zuschauer, die für ihr selbstbestimmtes Mitteil mit unangenehmsten Reaktionen abgesetzt werden, nimmt man im Deutschen Theater überhaupt geringe Rücksicht dem Fremden, der mit hochgradigen Erwartungen hereintritt, nachdem er über die rechte Aufführung eines Stückes allgemeine Kritik gelesen, kann es bei solch einer Bekanntheit leicht ankommen, daß Kräfte zweiten und dritten Ranges die Hauptrollen spielen und die ganze Darbietung kaum die eines guten Provinzialtheaters erreicht.

Hugo Lederecs Strauß-Wüste in der National-Galerie.
 Die National-Galerie erwarb soeben Hugo Lederecs Bildnis des Generalmusikdirektors Dr. Richard Strauß. Das Bronzewerk gelangte auf Anregung des Direktors Prof. Dr. Ludwig Justi als Geschenk des Malers Prof. Friedrich Klein-Schubert in die Sammlung. Der Kaiser hat die Aufnahme genehmigt. Die National-Galerie besaß bisher nur eine ältere Arbeit Prof. Lederecs, eine kleine Bronzefigale.

Die Jahresversammlung der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft
 findet wieder am 21. April, dem wahrcheinlichen Geburtstag und sicheren Sterbetage des Dichters, in Weimar statt. Die freizeitschwerer versammeln sich am Vorabend, dem 20. April, zu einer besonderen Festvorstellung im Hoftheater, das der Großherzog als warmer Förderer und Freund der Gesellschaft zur Verfügung gestellt hat. Den großen Festvortrag hat diesmal Prof. Gregor Sarrasin, der Ordinarius für englische Sprache und Literatur an der Universität Breslau, übernommen, der sich durch seine bedeutsamen Vorträge über Shakespeares Weltanschauung im Ju- und Jugendland einen Namen gemacht hat. Sein Thema lautet: „Shakespeare als Volksmann“. Unmittelbar darauf wird Dr. Willebrand aus Darmstadt die Telemannsche Shakespeare im Original vorlesen, nachdem er in dem letzten Herbst auf einer englischen Studienreise in Stratford an Avon mit der Grabstätte sorgfältig verglichen hat. Wegen der lebhaften Kontroversen, die sich über die merkwürdigen Reliquien erhoben haben, dürfte diese Forderung besonderes Interesse finden.

Freiwilligtiererei.
 Der städtische Tierarzt Friedrich Biehler veröffentlicht soeben bei Greiner und Pfeffer in Stuttgart unter dem Titel *Tierärztliche eine neue Gedichtsammlung*. Wie entnehmen ihr für heute die folgende Probe:
Freiwilligtiererei.
 Vom göttlichen Erbkraut es wählt;
 Es knüpft der Götter, es trommelt das Fell;
 Grau der Berggans, der Lambour junger.
 In Schwarzborstigen können Schwung —
 Freiheit voran! Das Goldstück kommt
 Annotur und vom herrlichen Kopf,
 Und stellt die Finte, so tu's der Stod,
 Der von der Kanariense kammt —
 So schießt, raucht, hiermit sie

Jährige Frau des Schuhmachermeisters Ober behandelt. Sie starb infolge dessen. Donnerde von der Polizei festgenommen und ins Gefängnis gebracht.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* Rätselhaftes Verschwinden. Seit Montag vormittag 10 Uhr ist der Mitinhaber der Weinhandlung Hahn u. Schwarz, C 7, 13, Herr Julius Schwarz, spurlos verschwunden.

Sportliche Rundschau.

Vorbereitungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

- Preis des Trianon: Pentadon - Rostodamas.
Preis Nordsee: Star II - Ulewa II.
Preis de Reden: Soleil Levant - Warwick V.

Wetterberichte.

* Oberstorf, 21. März. Wolklos mit klarer Fernsicht. Morgens 3 Grad Kälte. Schneeverhältnisse in höheren Lagen sehr gut.

Gerichtszeitung.

* Ein Intrigenpiel unter Angeklagten des Rädt. Tiefbauamts, das vor einigen Jahren die Entlassung des Geometers Heinrich V o d zur Folge hatte, gab Anlaß zu einem Verleumdungsprozeß gegen V o d, der am 15. April 1910 vor dem Schöffengericht verhandelt wurde.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Weinheim, 21. März. Der hiesige Gemeinderat hatte den noch nicht verabschiedeten Bürgermeister Dr. Wetstein auf Grund der bestehenden Gesetzesvorschriften und deren Erklärungen, die Teilnahme an den Sitzungen des Gemeinderates genehmigt.

* Baden-Baden, 21. März. Die Deutsche Luftschiffahrts-Actiengesellschaft beabsichtigt, am Montag den 1. April den ersten Wiederaufstieg des Luftschiffes „Säwaben“ von der hiesigen Luftschiffhalle aus erfolgen zu lassen.

Wärmstens danke ich Dir für die mich aufrichtig erfreuende Nachricht von dem wohl gelungenen Stapellauf meines Schiffes „Tegethoff“, welches meine herzlichsten Wünsche begleitet, auf daß es jederzeit zum Aussehen meiner Kriegsmarine beitrage.

* Drohachez, 21. März. In der gestrigen Nacht brach in einer Entzündungsanstalt ein Brand aus. Zwei Reservoirs, die ungefähr 150 Waggons Benzin enthielten und ein Reservoir mit etwa 300 Waggons Holöl wurden zerstört.

* Mad Curia, 21. März. Heute morgen wurden 14 weitere Bergleute geboren. Als die Explosion eintrat, bahnten sie sich schnell einen Weg zur Luftpumpe und zogen am Eingang des Raumes den Vorhang, der die Gase einschloß.

Die Beamtenkommission.

Bnc. Karlsruhe, 21. März. Die Beamten-Kommission hielt heute nachmittags in Gegenwart des Finanzministers und mehrerer Regierungsvertreter aus den verschiedensten Ressorts ihre erste Sitzung ab.

Im Harolts.

* Paris, 22. März. In den spanisch-französischen Harolts-Verhandlungen wird in einer förmlich offiziellen Note erklärt, daß man in den neuen spanischen Vorschlägen einen ersten Blick zur Verständigung erblickt.

Die Tochter Prinz Viktor Napoleons.

* Paris, 22. März. Der „Figaro“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem Anhänger des Prinzen Viktor Napoleon, der u. a. sagte: Die Bonapartisten haben durchaus keine Enttäuschung empfunden bei der Nachricht, daß Prinz Viktor Napoleon Vater einer Tochter geworden sei.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)
Berlin, 22. März. (Von unserem Berliner Bureau.) Die Zentrumsfraktion des Reichstages hielt gestern Abend eine Sitzung ab, an der der Abg. Dr. Spahn anstelle des Freiberger v. Hertling einstimmig zum Vorsitzenden gewählt wurde.

* Berlin, 22. März. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus München wird mitgeteilt: Das führende Zentrumblatt der „Bayerische Kurier“ bringt einen Leitartikel mit Mitteilungen über den Wechsel im Reichsschatzamt und Andeutungen über die Gestaltung der neuen Steuerpläne.

Es darf angenommen werden, daß der eigentliche Grund des Rücktritts des Reichsschatzsekretärs Wernuth darin gelegen ist, daß Bayern, Baden, Württemberg und Hessen sich auf eine ganz verschiedenen Auffassung der Reichs-Finanzlage gestellt haben, der sich auch Preußen angeschlossen hat.

Ueber die Aufhebung der Liebesgabe wird in dem Artikel gesagt, daß Bayern und die anderen süddeutschen Staaten, die 1887 ihr Brautrecht überreserviert zu Gunsten des Reiches aufgegeben haben, auf die zum Ersatz des Reservats und zum Schutz der süddeutschen Brenner getrossene Einrichtung nicht verzichten könnten.

Im Widerspruch zum ersten Teil dieses Artikels befindet sich eine Meldung aus Stuttgart, wonach bei der Berliner Ministerkonferenz außer Sachsen auch die Vertreter Badens und

Württemberg nachträglich für die Wiedereinbringung der Erbschaftsteuer, in der Form, wie sie 1909 vorgeschlagen wurde, eingetreten sind.

Kaiser Wilhelm in Wien.
Berlin, 22. März. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Wien wird berichtet: Nach dem offiziellen Programm empfing der Kaiser Franz Josef, aber ein Erzherzog als sein Stellvertreter Kaiser Wilhelm, den Prinzen und die Prinzessin August Wilhelm, sowie die Prinzessin Viktoria am Samstag vormittag auf dem Kärntner Bahnhof.

Geschäftliches.

* Mannheim, 22. März. So frug sich Mannheim. Unter heutiger Ineratenheit gibt nun Anstich. Es ist eine neue Schuhmode die Schuhhaus Otto Baum einführt.

Volkswirtschaft.

Ueber die Geschäftslage des Stahlwerksverbandes.

In der gestern in Düsseldorf abgehaltenen Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes wurden die Anträge auf Quotenerhöhung der einzelnen Produkten um je 20 Prozent sämtlich veragt.

Die Haasse am rheinischen Kohlenmarkte.
Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Mannheim berichtet: Die Nachfrage nach Kohlen war in den letzten Tagen noch stürmischer als bisher. Die Bedienung war regulär, soweit Bezahler in Betracht kamen, die laufende Abschlüsse und ein Recht auf Lieferung hatten.

Zum Zusammenbruch der Hypothekensirma Rodler und Besche.
Berlin, erfahrener Berliner Zeitungen, daß die Prüfungskommission noch vorgerufen abend ihre Tätigkeit begonnen hat, die sich bis in die Nacht hinein hinzog.

Rechtsgericht und Stempelpllichtigkeit. Dem Vernehmen nach be-
trägt der Gewinn für das Jahr 1911 einschließlich des Vortrages A
2 280 171 gegen 2 472 907 A im Vorjahre. Die Dividende gelangt mit
14 Prozent zum Vorjahre zum Vorkurs. Der Vortrag auf neue
Rechnung stellt sich auf 595 028 A gegen 967 612 A im Vorjahre.

Ziel der Aluminium-Industrie Aktiengesellschaft Neuhäusen be-
trägt der Gewinn für das Jahr 1911 einschließlich des Vortrages A
2 280 171 gegen 2 472 907 A im Vorjahre. Die Dividende gelangt mit
14 Prozent zum Vorjahre zum Vorkurs. Der Vortrag auf neue
Rechnung stellt sich auf 595 028 A gegen 967 612 A im Vorjahre.

Kaufmann Karl Halb Söhn Nachf. in Wiesbaden. Ueber die seit
einer Zeit in Zahlungsschwierigkeiten befindliche Kaufmann Karl
Halb Söhn Nachf. in Wiesbaden wurde nunmehr Konkurs er-
öffnet. Die Passiva betragen, ohne eine Rücklage von 100 000 A,
insgesamt 500 000 A. Die Höhe der Aktiven hängt davon ab, wie eine
Forderung von 200 000 A an die Firma Müller u. Feil in Braun-
schweig zu realisieren sein wird. Die Konkursquote wird auf 40 Proz.
geschätzt.

Konkurse in Süddeutschland.

Floraheim. Nach dem Tode des Professors Karl Eduard Leibbrand
in Floraheim. P. am 19. April. — Wäldermeister Karl Teich in
Floraheim. P. am 7. Mai.

Händler. Karl Vöhl, Kaufmann, Ind. der Fa. Kronenwerk,
Wager, Tischfabrik. N. T. 6. April, P. T. 15. April.

Händler. Alois Meier, Buchdruckereibes. N. T. 20. April,
P. T. 1. Mai.

Kaufmann. Eugen Scheel, Schuhmacher. N. T. 8. April,
P. T. 18. April.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeiger)

* London, 21. März. „The Pall Mall“ Schluß. Eigenen Schwin-
mend: Leder. Verkauf 1 Ladung Biscuits G. L. unterw. zu 343, 500
lbs netto. 1 Ladung Woll-Matta G. L. per Jan. zu 388, 500 lbs. 1 gi.
Ladung zu 381 1/2, per 500 lbs. 1 Ladung Barro 00 lbs. S. S. z. L.
per April zu 39 1/2, per 480 lbs. Mais schwimmend: feil aber nicht
leibhaftig. Verkauf: 1 Ladung La Plata gelb S. S. z. L. per August-
September zu 25 1/2, per 490 lbs. 1 Teilladung Zerfisher ver-
schillt zu 28 1/2, per 490 lbs. 1 Teilladung La Plata gelb S. S. z. L. per
April-Mai zu 20 1/2, per 480 lbs. Getreide schwimmend: feil, Verkäufer
referenziert. Dater schwimmend: feil aber nicht leibhaftig. Verkauf:
Zerfisher Teilladung La Plata 35 1/2 lbs. = 42 1/2 - 45 ka. per März-
April zu 17 1/2 - 17 1/2, per 304 lbs.

* New York, 21. März. Kaffee schwächer auf entmutigende
Rohberichte aus Hamburg. Abgaben für europäische Rechnung, Vi-
siondation, Forderungen über größere Prokuraufträge und Verkäufe
seitens einzelner Exportfirmen. Späterhin vorübergehend etwas
abwärts. Wegen Schluß aber neuerdings abgeschwächt unter dem
Druck von Knaben leitender Kommissionäre. Schluß rubia.

* Baumwolle noch nicht so stark nach, da gütliche Berich-
te über die Abgaben führten. Auch entmutigende Nachrichten aus
New Orleans bewirkten im Verein mit Schätzungen erhöhter Zu-
fuhren für morgigen Kurstages, der noch weiter nach sich greift
infolge von Ballfemmanipulationen und Realisierungen. Wegen Schluß
etwas gedeckert auf teilweise Forderungen der Contreintre. Schluß rubia.

* New York, 21. März. (Produktionsbericht). Weizen lagte in
sehr Dullung mit Mai 1/2 c. höher ein. Im allgemeinen war der
Markt denfalls Einflüssen unterworfen wie der Chicagoer. Schluß
rubia. Preise 1/2 c. höher und unverändert. Verkäufe für den Export:
19 Vorkaufungen. Umfang am Terminmarkt: 200 000 Bushels.

* Weizen eröffnet in sehr Dullung. Im weiteren Verlaufe ver-
schärfte der Markt im Einklang mit Chicago. Schluß rubia. Verkäufe
für den Export 10 Vorkaufungen.

* Chicago, 21. März. (Produktionsbericht). Weizen gemau
bei Eröffnung auf unzureichende Kabelgramme aus Liverpool und
Bedingungen mit Mai 1/2 c. Die anfänglichen Knaben gingen aber im
späteren Verlaufe rasch wieder verloren, da aus Buenos Aires
günstige Nachrichten gedruckt wurden, und man für diese Woche
wieder umfangreiche Verkäufe von Regenitäten erwartete. Die
schwache Dullung konnte sich zunächst behaupten, da aus dem Innern
größere Ankünfte gemeldet wurden. Später griff aber wieder eine
Beförderung Platz, was stimulierende Nachrichten aus Antwerpen,
Rück der Kommissionshäuser und weniger günstig laufende Re-
dungen hinsichtlich der Aussichten im englischen Rohlenabnehmerkreis
betrafen. Schluß rubia. Preise 1/2 c. höher und unverändert.

* Mais lagte im Einklang mit Weizen in sehr Dullung, mit
Mai 1/2 c. über der zeitigen amtlichen Schlußnotierung ein. Schluß
rubia. Preise noch 1/2 c. niedriger.

* Cincinnati, 21. März. Dem dieswöchentlichen Bericht des
Cincinnati Price Current zufolge hat die Entwicklung des Weizens
wenig Fortschritte gemacht. Der allgemeine Stand ist im wesent-
lichen unverändert. Vorausgesetzt, daß die Witterung der Jahreszeit
entsprechend sich gestalten wird, lassen die Aussichten auf eine Durch-
schnittsernte schließen. Die landwirtschaftlichen Arbeiten sind im
Rückstand.

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt, 21. März. Umsätze bis 1/4 Uhr abends. Kredit-
aktien 201 1/2 - 3/4 ba, Deutscher Bank 153 1/2 ba, Schaaffh. Bankverein
159 1/2 - 3/4 ba, Mittelb. Kreditbank 119 ba, Deutsche Effekten-
und Wechselbank 118.50 ba, G. Meissl. und Meissl. 133.50 ba, G. D.
Bank 139.50 ba.
Staatsbonds 104 1/2 - 150 ba, Deut. 157 ba, G. Baltimore u. Ohio
105 1/2 - 3/4 ba, ult. 105 ba, cpt.
Hamburg-Amerik. Post 148.75 ba, cpt., Nordb. Lloyd 104 1/2 ba,
Dresd. Bank 99.50 ba, cpt.
Rohwolle: 224 ba, G. Welfenrieden 109 1/2 ba, Garpenburg 104 1/2 - 3/4
ba, Wöhring Bergbau u. Hüttenbetrieb 259 1/2 ba, D. Luxemburg 181 1/2
ba, G. Concordia 267 ba, Württembergische 208 ba, G. Holz-
verleihung 91 ba, G. Strana Romana 134 ba, G. Habratus Hütten-
117.50 ba, G. Kaiserwerth Hütten 402.25 ba, G. Chem. Werke 244.50
ba, G. Schmelzwerk 1055 ba, G. Oberrhein Hüttenwerke 560 ba, G. Bad.
Kallu 401 ba, G. Nordwestf. Hütten 77 ba, G. Anstalt 142.75
ba, G. Verein 172 1/2 ba, G.
Elektr. Schlichter 154 1/2 - 3/4 ba, ult. 154.50 ba, cpt., Electr. Berg-
mann 100.00 ba, G.
5 1/2 bis 6 1/2 Uhr: D. Bayerischer 181 1/2.
Im Abendverkehr hielten die besprochenen Schlussnotierungen der
heutigen Mittagsbörse gut behauptet. Am Industriekapitalmarkt
hingen Schreibankalt 1 1/2 Proz., Döhrer Harbwerke 4 Proz., dagegen
verlor sich Electr. Bergmann 2.40.

Effekten.

Table with columns: Kurs vom 21. März, Kurs vom 20. März, Kurs vom 21. März, Kurs vom 20. März. Lists various stocks and bonds with their respective prices.

Table with columns: Kurs vom 21. März, Kurs vom 20. März. Lists various commodities like coffee, sugar, and other goods.

Produkte.

Table with columns: Kurs vom 21. März, Kurs vom 20. März. Lists various agricultural products like wheat, corn, and oil.

Chicago, 21. März. Nachm. 5 Uhr.

Table with columns: Kurs vom 21. März, Kurs vom 20. März. Lists various commodities like wheat, corn, and other goods.

* Liverpool, 21. März. (Schluß.)
Weizen rotter Winter feil 20, Differenz 1/2
per Mai 7 1/2, 7 1/2
per Juli 7 1/2, 7 1/2

* New York, 21. März. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21. - II
20. - III. - III. Roggen neuer Ia. 14.90, IIa. 15.90, IIIa
- III. Hafer alter Ia. 17.00, IIa. 16. - III. Mais 62. -
schwache 64. - gereinigtes Del 65. - Öl für 100 lbs. Neu 2.70
bis 3.20. Lagerer Neu 3.50, die 50 lbs. Preßöl 104. -
für 1000 lbs. Kleie 6.20, III.

* Hamburg, 21. März. Kaffee good average Santos - per
Mai 67 1/2, per Juni 67 1/2, per Sept. 68 - , per Dez. 67 1/2. Sa-
peter del. 11.00 - Febr.-März 10.15 - , per Mai 10.35 - .
Rotterdam, 21. März. Kaffee: del. Indier: del. Sum: rub.
Margarine: feil.
Rüböl: del. Markt 18. - , Margarine prima amer. 77. -
Zinn: Banca prompte 115 1/2, Antora Java-Kaffee 62 1/2.

Sten und Metalle.

* London, 21. März. (Schluß). Kupfer Hello, per Kassa 66.00, 0
3 Mon. 66.15, 0. Zinn rubia, per Kassa 190.25, 3 Mon. 187.02, 6
Mon. 184.12, 12 Mon. 181.12, 18 Mon. 178.12, 24 Mon. 175.12.
Silber: per Kassa 51 1/2, per Monat 51 1/2.
Amsterdam, 21. März. Banca-Baum Tendenz: ruhig, loco 117 -
Hullion 113 - .

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbesitz Nr. 1.
Angekommen am 20. März.
Svenobeder „Rannheim“ 10* von Antwerpen, 5400 Td. Südg. u. Weir.
Kaffee „Gaan“ 17* von Rotterdam, 2000 Td. Südgut.
Vandard „Hendel“ 69* von Antwerpen, 6000 Td. Südgut u. Getreide.
Breun „Hendel“ 37* von Rotterdam, 2000 Td. Südgut u. Getreide.
Cuthner „Hendel“ 21* von Antwerpen, 1500 Td. Südgut.
Hafenbesitz Nr. 2.
Angekommen am 20. März.
Tudor „Dreiß“ 4* von Rotterdam, 1400 Td. Stg. u. Weir.
G. v. d. „D. H. P. G.“ 8* von Rotterdam, 1500 Td. Vetroisam.
G. in d. Welt „Tavonia“ von Emmerich, 2000 Td. Vetrois.

Wasserhandelsnachrichten im Monat März.

Table with columns: Wasserkraft, Datum, Wasserstand. Lists water levels for various locations like Mannheim, Karlsruhe, and others.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometrischer Stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, Regenmenge. Shows weather data for Mannheim from March 21st to 22nd.

Höchste Temperatur des 21. März 6,6°
Tiefste „ „ „ „ 21. März 5,5°

* Unmäßliches Wetter am Samstag und Sonntag. Die
Depression steht mit ihrem Drehpunkt jetzt über Island. Da sie
sich neuerdings zu vertiefen beginnt, wird ihr Einfluß noch einige
Tage fühlbar bleiben. Für Samstag und Sonntag ist weiterhin
veränderliches, windiges und ziemlich kaltes Wetter zu erwarten.

Witterungs-Bericht

Bestimmelt von der Königlich-Kaiserlichen Sternwarte der
Landesoberbehörden in Internationales öffentliches Beobachtungs-
Netz W. Unter den Nuten 14
am 21. März 1911 um 7 Uhr morgens.

Table with columns: Höhe der Stationen über Meer, Stationen, Temperatur, Witterungsbeobachtungen. Lists weather observations from various stations.

Verantwortlich:

Der Verleger Dr. Fritz Schick
für Druck und Druckerei: Julius Witzke
für Redaktion und Schriftleitung: Richard Schickler
für den Internat. und Öffentlichkeits-Teil: Franz Schick
Druck und Verlag der Dr. Schickler-Verlag, G. m. b. H.
Direktor: Emil Müller.

Zur nächsten Bewachung einer größeren Fabrik in Mannheim

werden einige gebiente Schupfente zu enge-
gieren gesucht.
Offerten mit Angabe des Alters, Dienstzeit,
Gehaltsansprüche etc. unter Nr. 22588 an die
Expedition ds. Blattes erbeten.

Advertisement for J. Knab's conserves. Includes text: 'Für bevorstehende Konfirmationen empfehle la. Rheinale', 'Forellen, Seezungen, etc.', and 'J. Knab' logo.

Vermischtes

Seit seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit juckbarem Hautjucken.

Durch ein halbes Stüd Ruder's Patent - Medizinale-Zeife habe ich das Jucken völlig beseitigt.

Bananen

Pfund 33 Pfg. Echten Honig 10 Pfund 9 Mk. Apfel, Orangen, Citronen, Nüsse, Weintrauben, billigst.

Friseur

per 1. April gef. Näheres L. 11, 28 part. Zwischen 10-1 Uhr.

Unterricht

2-3 Schüler (Knaben od. Mädchen) zur Teilnahme an einem Interreligiösen Kurs für das 1. Schuljahr der Bürgerschule gesucht.

Aussteuer-Möbel

in einfacher und billiger bis eleganter Ausführung.

Gebrüder Reis

Hof-Möbelfabrik, Mannheim 18588. Grösse Ausstellung kompl. Musterzimmer. Verkaufshäuser: M 1, 4 u. G 2, 22. Fabrik: Kepplerstr. 17/19. Besichtigung erbet.

Frachtbriefe

aller Art in jeder Anzahl stets vorräthig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Handelsinstitut Vinc. Stock

Mannheim, P 1, 3 Tel. 1792. - Gegr. 1899. - Ludwigshafen Tel. 909. Gründliche und gewissenhafte

Ausbildung in allen kaufm. Fächern

1 hauptamtlich u. 3 nebenamtlich - 11 akademisch u. kaufmännisch gebildete Lehrkräfte. Mustergültige Einrichtung, 120 Maschinen und Apparate

Maschinenschreiben nach der seit Jahren bewährten Zahnfingerblindschreibmethode.

Für Knaben und Mädchen, welche an Ostern 1912 aus der Schule entlassen werden, beginnen

Spezialkurse am 15. April.

Illustr. Hauptkatalog kostenlos - Persönl. Auskunft jederzeit bereitwilligst.

Breite- strasse P 1, 3 Mannheim P 1, 3 Breite- strasse

Tadellos glänzende Fußböden

sind der Stolz der Hausfrau.

Sie erzielen dieselben mühelos durch Anwendung von Ludwig & Schütthelm's Fussbodenglanz „Cristall“

Nur echt zu haben in Blechflaschen à 1 Liter M. 1.75 bei

Ludwig & Schütthelm, Holdrogerie

O 4, 3 Telephon 252 u. 4970 O 4, 3

Filiale: Friedrichsplatz 19 (Ecke Augusta-Anlage), Telephon 4968.

Spezialgeschäft 22596

Sämtliche Artikel für den Hausputz als:

- Parquetwachs, Terpentinöl, Putzwolle, Parkett-Tücher, Fussbodenlacke, Putzbürsten, Fensterleder, Stahlrolle, Parkett-Rose, Boden-Perle, Broncea, Strohullack, Strobin, Campher, Mottenwurzel, Alleinvertauf (engros und detail) von Gummiol-Politur für Parkett-, Lack- und Linoleum-Fussböden, Brauns'sche Stoffarben, Stahlspähne, Parkettboden, Fussbodenle, Putzlocher, Teppichbürsten, Putzschwämme, Cirine, Parkettspiegel, Linoleumseife, Pinsel, Strohhutbelzen, Naftalin, Insekten-Pulver, Mottenpapier

Dr. Weinreich's Mottenäther

Stoll's Mottenfeind in Leinenbeutel Dutzend 60 Pfg.

Blumen u. Pflanzendünger, Vogelfutter u. Hundekuchen

Glas-Aquarien und Utensilien,

Futter für Aquarien-Fische (fachmänn. Rat bereitwilligst!)

Sofortige Zusendung frei ins Haus.

Grüne Rabattmarken.

Bücherei 11 (Jugendlich) 1. verm. 3. St. r. 15957

Trauringe

Das Brautpaar erhält eine geschätzte Schwarzwälder Uhr gratis.

Harte Hände werden weich und geschmeidig

wäscht man sie regelmässig (vor allem morgens und abends) mit heissem Wasser unter Benutzung der ges. gesch. "Lecina-Seife". - Das "Lecithin" der Seife, ihr spezieller Bestandteil, hat nämlich die charakteristische Eigenschaft, direkt auf die Hautgefässe einzuwirken und sie stets zu neuer, intensiver Tätigkeit anzuspornen.

Lecina-Seife

Preis 50 Pfg. 3 Stück M. 1.40. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.



Der Graf von Wildenhahn.

Roman von Bernhard Odenhausen. (Nachdruck verboten.)

80) Fortsetzung. Und siehst Du, Viktor, darauf lege ich meinen Plan. Es ist der einzige Hoffnungsschimmer den ich noch habe. Sollte sie nicht, wenn sie Dich wieder sieht, aus der Tiefe der ewigen Nacht erwachen?

Wieder verankerten die beiden Freunde in tiefes Schweigen. Das Glockensignal ertönte. Der Dampf legte an. Der Billeteur ließ sein monotones: „Bedauerlich! Bitte aufsteigen, g'fälligt!“ ertönen, und die beiden Männer begaben sich an Land.

„So bin ich denn als Vater abgesetzt! Als ich einst als Jungling die Erwählte meines Herzens heimführte, da empfand ich keinen heiseren Wunsch als den, daß unsere Ehe durch Kinder gesegnet sein möge.“

Moderne

Frühjahrs - Anzüge



Stoffindustrie und Mode haben für die neue Saison eine Fülle der schönsten Erzeugnisse geschaffen. Mit dem geübten Blick des Sachkenners bringen wir in geschmackvoller Zusammenstellung Modelle der neuesten Herrenmoden. Neben dem stets beliebten einreihigen Sacco-Anzug, der dieses Jahr etwas kürzer und weniger tailliert getragen wird, nimmt der zweireihige Sacco-Anzug auf 3 Knopf mit seinen breiten Revers die führende Stellung ein. Der Ulster mit und ohne Gurt im Rücken, in seiner weiten doppelreihigen Form, wird in den apartesten Farbtönen mehr als je verbreitet sein. Unsere Auswahl ist bekanntermassen eine enorm grosse, und da wir neben der exklusiv modernen Richtung auch dem einfachen, geliebten Genre Rechnung tragen, dürfte jeder Kunde sicher sein, bei uns seinem Geschmack Entsprechendes zu finden. Zur näheren Orientierung besucht man unsere Läger ohne Kaufzwang.

Preise für Anzüge: 10.— 12.— 15.— 18.— 21.— 24.— 28.— Mk.

Extrafeine Qualitäten: 30.— 33.— 35.— 38.— 40.— 45.— 48.— bis 60.—
(für jüngere Herren entsprechend billiger)

Spezialität: Ganz leichte Demi-Ulster und Paletots ohne Futter (Gummimäntel und Sportbekleidung).

Es gibt keine Figur, ob lang und schmal, ob kurz und dick, ob gross und dick, für welche wir nicht in grosser Auswahl passende Kleidung infolge unserer fachmännischen Welteneinstellung vorrätig haben.

Beachten Sie unser Reklame-Angebot für elegante Anfertigung nach Mass

Gebrüder Wronker

Mannheim S 1, 1 (Marktecke).

Bedeutendstes und leistungsfähigstes Etablissement für moderne fertige Herren- und Knaben-Kleidung, Loden- und Sport-Konfektion.

Danksagung.

Für die vielen wohlthunenden Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben Vaters, Grossvater u. Schwiegervater sagen wir allen, besonders dem Herrn Pfarrer Weiser für seine tröstlichen Worte, dem H. bad. Grenadier-Regt. K. W. I. Nr. 110, der Regimentskapelle, dem Militärverein u. der Schützenabteilung für die letzten Ehren die dem Heimgegangenen durch Begleitung zur Ruhestätte erwiesen worden sind, sowie für die Krauspenden auf diesem Wege unseren innigen, aufrichtigen Dank.
Mannheim, den 22. März 1912. 15973
Die trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Leonhardt
Frieda Englert geb. Leonhardt
Ludwig Englert
Hermann Englert.

Danksagung.

Für die zahlreichen, wohlthunenden Beweise der Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen, sagen wir hiermit aufrichtigen, herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Familie Karl Cappallo.

Mannheim-Waldhof, den 21. März 1912. 29569

Gutschein!
Ullmer & Co.
G 2. Ia, am Marktplatz
Gültig 23. bis 25. März.
— Für jede Leserin! —
Nicht ausschneiden!

Wichtig für Damen!
Gegen Auslieferung obigen Bons erhält jede Leserin am 23. bis 25. März, gratis ein elegantes Duft-Sachet gefüllt mit echtem Veilchenwurzelpulver.

Dieses Angebot dient dazu, unsere neu errichtete Firma bekannt zu machen, und es ist unseren Angestellten aufs Strengste untersagt, bei Einreichung der Gutschein-Waren zum Kaufe anzubieten. Die Bons trennen wir sonst ab und bitten daher, das ganze Zeitungs-exemplar vorzuweisen.

Spezialhaus für Damenhüte
ULLMER & Co.
Am Marktplatz. MANNHEIM G 2. Nr. 1a.

Café Liederkranz

5,4 Tag und Nacht öffnet! 5,4

Ausschank: feinem: **Tafelbier**

hell, nach Pilsener Art, aus der **Schroedl-Brauerei, Heidelberg** in fürstlichen und herrschaftlichen Häusern seit Jahren eingeführt.)

J. Dittenberger.

Restaurant „zum Wilden Mann“

Täglich
Große Konzerte
des Elite-Salon-Damen-Orchesters „Koreley“.

Schützen-Gesellschaft
Mannheim (E. S.).

Eröffnung des Schützenhanfes, Gesellschaftsschießen

auf Stand- und Feldscheibe.

außerordl. Kranzschießen
auf Stand-, Feld-, Jagd- u. Pistolscheibe.

Ich bin beim Großh. Landgericht Mannheim als

Rechtsanwalt
zugelassen.
Meine Kanzlei befindet sich, gemeinsam mit dem Herrn Rechtsanwalt Dr. S. Stern, in C 4, 9b, eine Treppe.
Dr. Frick Klein, Rechtsanwalt.

Briefmarken-Auktion
Q 4, 3. Mannheim Q 4, 3.
Samstag, 23. März 1912, nachm. 3 Uhr ver-
steigert ich auftragsgemäß
70 Sammelhefte mit ca. 10000 Stück Briefmarken
(wovon viele altdeutsche) im Gesamtwert von ca. RM. 2500.
Frig Best, Auktionator, Tagator, Tel. 2219 Q 4, 3.

Zum Hausputz!
Ia. Kern Seifen weiß und gelb
Ia. Sparkern- Seifen Wäsche schonend
Ia. Schmier- mild und sparsam
Ia. Parkett- u. Linoleumwachs
gelb und weiß, wunderbarer Glanz fast mühelos
Ia. amerik. Terpentinöl garantiert
Toilette-Seifen u. Parfümerien, Fensterleder, Schwämme, Säml. Putzartikel
Brunns Lanolin Reismehl-Seife für Kinder und empfindliche Haut unentbehrlich.
Meine Fabrikate bestehen nur aus allererstklassigen Waren, bei billigsten Tagespreisen.
Jos. Brunn Joh. Mehl
Nachfolger
Q 1, 10 Telephon 859 Q 1, 10
Grüne Rabatmarken. Grüne Rabatmarken.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 22. März 1912, nachmittags 4 Uhr werde ich im Auftrage ge-
mäß § 873 d. B.-G. an der
Lohstraße hier, gegen bare
Zahlung meistbietend ver-
steigern:
1 Waggon (etwa 1000 kg Orangen).
Ringel.
Gerichtsvollzieher.

Kriegsmarine-Ausstellung.
heute Freitag bis 10 Uhr abends geöffnet.
Hauptvortrag
5-9 Uhr durch Herrn Kapitänleutnant R u m m.
Waffen- und Geschütz-
wie im Schulsaal
vorgeführt.

Verkauf
Bianino
gut erhalten, ist strengt sofort abzugeben. Offert. unt. Nr. 50045 a. d. Expd.

Verkauf
Bianino
gut erhalten, ist strengt sofort abzugeben. Offert. unt. Nr. 50045 a. d. Expd.

Möbel
Besonders preiswert!
1 kompl. Schlaf-
zim. mit Spiegel-
gelbst. nur RM. 142.—
1 Wohnzimmer
Divan und
Sofa nur RM. 146.—
1 Küche kompl.
nur RM. 87.—
Große Auswahl in einzeln.
Möbelstücken, Stühlen,
Korbflechten u. Dekorationen
für die Umgestaltung.
Auftrag nur 10% Aufschlag
Rein Raffinen durch Boten.
Möbel-Kaufhaus
J. Deutsch & Co.
für einfache, bessere und
elegante Wohnausstati-
rung. 22071
Mannheim, K 6, 20.
Heidelbergerstraße.
Rein Baden, 1. Stieg.

Musensaal Freitag, 22. März 8 Uhr
Rosengarten

Vortrags-Abend

Albert Bassermann

Dichtungen von Goethe, Schiller, Kleist, Dante, Jbsen etc. 22165
Karten 4.—, 3.—, 2.—, 1.— a. d. Konzertkasse Heckel, 10—1 u. 8—6 Uhr.

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM
Freitag, den 22. März 1912.
37. Vorstellung im Abonnement D.
Zum ersten Male:

Alles um Geld

Von Herbert Gulenberg
Regie: Ferdinand Gregori

Personen:

Sincera, eine Kreatur Gottes	Dans Sobel
Eufonia, seine Kinder	Maria Rein
Lina, sein Schreiber	Rudolf Ditt
Sigmund, sein Vater	Rudolf Richter
Sigmunds Frau	Karl Schreiner
Edmund, ein höherer Beamter	Elise de Sant
Edmunds Frau	Ernst Hofmann
Oskar, ein fetter Hofbeamter	Otto Boehm
Robert, ein Dachbedeckermittel	Alexander Albert
Silber, ein getaufter Jude	Edmund-Hoddy
Walter, ein Bucherer	Wilhelm Kolmar
Senner, ein Geschäftsmann	Otto Schmie
Ursula, eine prächtige alte Frau	Karl Marx
Peter, zwei Kuchelbäcker	Paul Fiebig
	Emil Dödt
	Loni Wittels
	Paul Richter
	Alfred Vondorf

Eine Anzahl Herren und Damen aus der sogenannten guten Gesellschaft. Bediente im Hause Sigmunds.

Erstleistungen im Stück:
Gulenberg, Orly
Georg Köpfer

Das Ganze geht vor sich auf ein paar Stunden in unserer ehernen Zeit.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende 10¹⁵ Uhr.
Nach dem 3. Akt größere Pause.

Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Samstag, 23. März 1912. 37. Vorstellung. I. Abonn. B.

Der Bergsee.

Anfang 7¹⁵ Uhr

H. MODEL

Paradeplatz D 1, 3 Telefon 2292.

Herrenhemden

nach Mass

22120 in
Zephyr, Cretonne, Oxford, Flanel.

Indanthrenfarbige Stoffe
garantiert licht- und waschecht.

Bewährter Schnitt. Tadelloser Sitz.

Kunst-

blätter als Geschenke zu jeder Gelegenheit 22881
gerahmt und ungerahmt bei

Heckel, O 3, 10
Hofkunsthandlung. Eig. Rahmenlager

Kassenschranke

neu und gebraucht
Reparaturen und Transport
Garantie für gute Arbeit. 22848

L. Schiffers, Alhornstr. 13. Tel. 4323.

Straussfedern, Pleureusen

Reiter, Flügel, Blumen, Hutformen etc.
Pleureusmachen von Straussfedern billigst
Straussfedern-Wascherei u. Färberei 1479

Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20. Tel. 5036

Zum Hausputz

empfehle 22868

sämtliche Artikel in nur Ia. Qualität
L 10, 6 Schloss-Drogerie Tel. 4592

Apollo Theater

Täglich 8 Uhr
Die G'schämigte

Composita
Mimodrama von
Joscha Koriofsky
Musik von
Frz. Gellert, Musik-
direktor.

attly Frank (truppe)
Dazu ein erstkl.
Variété-Programm
Nach Schluss der
Vorstellung im
Troadero-Cabaret
Im Restaurant
D'Alsace ab tägl.
8 Uhr:
Caruso-Konzerte
d. bel. Kapelle Rück

Zweijährige Feuerwehr

Mannheim.
Montag, den
25. März, abds.
7¹⁵ Uhr, bei
Kamerad Hoff-
mann, P. 6, 67,
Komp.-Ver-
sammlung

Tages-Ordnung:
1. Vortrag über Feuer-
schwelen.
2. Geschäftsbericht.
Die Kameraden werden
gebeten pünktlich u. voll-
ständig zu erscheinen. 624

Der Hauptmann
Wigmann.

Wer nicht wissen

sollte wie ein

Herkules- Ulster



für

1.65

ausieht besichtigtes
Schaufenster bei

Heisel

Nach Amerika mit den
erstklassigen
Doppelschrauben-
Dampfer

von 18890 bis 27190 Tons
Wasserverdrängung der
Holland Amerika Linie
Rotterdam-New-York
via Roulogue u. N.
bei mäßigen Preisen und
vortrefflicher Verpflegung.
Abfahrten wöchentlich
jeden Samstag v. Rotterdam
Nähere Auskunft u. Billette
bei Gendloch 17130
& Baerlein Nocht.
General-Agentur
Mannheim,
Dahnstr. 7.

Wiedstein kann das Kochen
gründlich erlernen. 69115
Bismarckstr. 5. Dopp. Prisp.

V. M. ab wöchent-
liche Rate, erstkl.
Sprech-
Apparate
doppelt. Con-
certschallplat-
ten 2.95, 125,
150, 200 Pf. Bandoneons,
Ziehharmonikas gegen be-
queme Teilzahlungen 64922

Musikhaus F. Schwab Jr.
Mannheim
G 2, 6, Marktplatz
und Luisenring 54.
Erstst. u. Reparatur bill.
Katal. o. Vertreterbes. gratis.

Rosengarten Mannheim

Musensaal.

Sonntag, 24. März 1912, nachmittags 3 Uhr

Volks-Konzert

zu Einheitspreisen

ausgeführt von dem Hoftheaterorchester Mann-
heim. Leitung: Hofkapellmeister Felix Lederer.

PROGRAMM: 525

a. W. A. Mozart: Jupiter — Symphonie (C-Dur)
1. Allegro vivace
2. Andante cantabile
3. Menuetto (Allergretto)
4. Finale (Molto Allegro)

b. Richard Strauss: „Tod und Verklärung.“

Der Eintrittspreis beträgt gleichmäßig für
alle Plätze 20 Pfg.; überdies ist von jeder Person
über 14 Jahren die vorschrittsmässige Einlass-
karte zu 10 Pfg. zu lösen; Garderobengebühr 10 Pfg.

Eintrittskarten sind am Samstag, 23. März
1912, vormittags von 11—1 Uhr bei der Stadtkasse
und am Sonntag, 24. März 1912, von 9 Uhr vor-
mittags ab bis zum Konzertbeginn beim Portier
und an der Kasse im Rosengarten zu haben.

Jugend-Theater im Bernhardshof.

Sonntag, den 24. März 1912, nachmittags 4 Uhr
Auf dreistündiges Verlangen zum zweiten Male:
Das Goldhähnchen.

Märchen mit Gesang und Tanz in 7 Akten.
Preise d. Pl. Sperrpl. 50 Pfg., I. Pl. 30 Pfg., II. Pl. 20 Pfg.,
Galerie 10 Pfg., Eintritt im Vorderort bei D. Herrn E. 2, 18
(Pianoforte) (Telephon 67). 22560

„Fürstenberg“

beim Rosengarten — am Friedrichsplatz

Rendez-vous

der Einheimischen und Fremden Mannheims.
11987 Neuer Inhaber: H. Lipprandt

Amerikan. Bar Hotel Reichshof

Wredepl. 1 Heidelberg Wredepl. 1

Herberge z. Heimat

General-Versammlung.

Donnerstag, den 28. März 1912, vormittags
12 Uhr im Nebenlokale der „Herberge“, U 3, 12.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage. 69323
2. Neuwahl.
3. Geschäftsbericht.
wozu Höflichkeit einladet. Der Vorstand.

In der Hauptsynagoge

Freitag, den 22. März, abends 6¹⁵ Uhr.
Samstag, den 23. März, morgens 9¹⁵ Uhr.
Nachmittags 2¹⁵ Uhr, Jugendgottesdienst mit
Schriftklärung.
Abends 7¹⁵ Uhr.
An den Hochfesttagen:
Morgens 6¹⁵ Uhr. Abends 6 Uhr.

In der ClausSynagoge:

Freitag, den 22. März, abends 6¹⁵ Uhr.
Samstag, den 23. März, morgens 8 Uhr, abends
7¹⁵ Uhr.
An den Hochfesttagen:
Morgens 6¹⁵ Uhr. Abends 6 Uhr.

Ich habe mich hier als
Rechtsanwalt
niedergelassen. 22462

Mein Bureau befindet sich
B 2, 9a.
Telephon 734.

Max Kaufmann, Rechtsanwalt.

06,3 Heinan's Tel. 4795

Damen-Frisier-Salon

Moderne Gesellschafts- und Ball-
frisuren. Kopfwaschen, Haarpf-
haararbeiten. Elektr. Kopf- und
Gesichtsmassage.
Aufmerksamste Bedienung.
Seifen und Parfümerien.
Unterrecht im Damenfrisieren zu
mäßigen Preisen.
06,3 via-a-vis dem Tel. 4795
Union-Theater
Sonstags wird bis 7 Uhr abends frisiert. 19459

Frau Hermine Bärtich

staatlich geprüfte Musiklehrerin,
erteilt Gesangsunterricht (Methode Prof. Stock-
hausen), Ausbildung für Oper u. Konzert
und gründlichen Anfangsunterricht
Klavier (Schule Lebert & Stark). 21005
Wohnung: Große Herzogstrasse 4 (am Bismarckplatz.)
Sprechzeit 2—3 Uhr oder nach vorheriger Anmeldung.

gegen Ischias, Gicht,
Rheumatismus etc.
Drogerie Waldhorn
D 3, 1 — Tel. 2295.
20670

Verlobungs-Anzeigen

in modernster Ausführung liefert rasch und billig
Dr. J. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Fabrikgebäude in Unterglöttental



(In der Nähe von Freiburg im Breisgau) 5¹/₂ km von der Bahnstation Deng-
lingen entfernt, ist mit dem zugehörigen Gelände (gesamte Größe 184 ar 86 qm,
preiswert zu verkaufen. Das Objekt ist 1900 fertig erbaut und sehr gut erhalten.
Es umfasst ein großes hohles Fabrikgebäude nebst einem Wohnhaus mit zwei
Wohnungen. Ferner sind vorhanden: eigene 15 PS Wasserkraft (Turbine) mit
Dynamo für elektrische Beleuchtung, Dampfheizung, Gassagkraftmaschine
von 12 PS und eigene Brauereianlage.
Die Anlage eignet sich zu Betrieben jeder Art und kann mit Rücksicht auf
das große dazu gehörige Areal noch beliebig vergrößert werden. Stille Arbeits-
kräfte vorhanden. Anfragen erbeten unter Nr. 22122 an die Expedition d. Bl.

Fabrik-Anwesen in Freiburg i. Br.



Ein direkt hinter
dem Hauptbahnhof
u. der Gliguhalle
in Freiburg ge-
legenes 11/2stöck.
Fabrikgebäude, in
dem bislang Groß-
bäckerei be-
trieben wurde, ist
wegen Zusammen-
legung des Ge-
schäftsbetriebes bald
preiswert zu ver-
kauf. Das Grund-
stück umfasst ins-
gesamt 42 ar 70 qm.
Im Hauptgebäude
befinden sich große,
hell. Arbeitsräume
und eine Dienst-
wohnung. Ferner
sind vorhanden gr.
Magazingebäude,
Stellung, eigene
elektr. Kraftanlage mit Dampfmaschine von 45 PS, 2 Dampfessel mit 45 und
50 qm Heizflächen, 1 Dynamo von 100 Ampere und eine Zusatzdynamo von 30
Ampere Leistung, elektrische Lichtanlage, 3 elektrische Kälte- und Dampfheizungs-
Die Objekte sind sehr solid gebaut und sehr gut erhalten.
Rezeptionen wird bereitwillig Auskunft erteilt. Anfragen unter Nr. 22121
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Die grosse Mode sind

Tailleurröcke

Wir bringen solche in reichhaltiger Auswahl und die
apartesten Neuheiten 22554

Mk. 7⁷⁵ 12⁵⁰ 14⁷⁵

In allen Grössen. Tadelloser Sitz.

Gebrüder Wirth

Spezialhaus feiner Herren- und Damen Wäsche.
Tel. 7166. O 5, 6.

Diese Mahlzeit

1¹/₂ Pfd. Kalbsausw. weich in Butter geschmort,
Gemüse: 2 Pfd. Möhren, 2 Pfd. Kartoffeln,
1 Liter Knorrsuppe,
Kompott aus ¹/₂ Pfd. Aprikosen

wird bei 14 Pfg. Gaspreis für nur
4⁰/₁₀ Pfennige
auf dem

Prometheus-Gasherde

mit dem 22242

Doppelzwillingsbrenner und Patentierten Warmstelle
gekocht!

Es wird garantiert, dass bequemer und billiger auf keinem
anderen System gekocht werden kann!

B. Buxbaum F. H. Esch Hirsch & Cie.
G 2, 5. B 1, 3. F 2, 5.

Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen.

Aufsichten und Unterhalten
elektr. Treppenhausbeleuchtungen
im Abonnement. 118630/

S 6, 16 Franz Wettig. Tel. 1739.

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Mb. Deutscher Reichstag.

82. Sitzung, Donnerstag, den 21. März.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Delbrück, Caspar.

Präsident Dr. Raempp eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 25 Min.

Der Etat für das Reichsamt des Innern.

(Hauptsektionstag.)

Patentamt.

Dr. Vötter (Natl.)

Bekannt die Notwendigkeit einer baldigen und durchgreifenden Reform des Patentrechts. Das Revirement im Patentamt berechtigt ja zu der Hoffnung, daß demnächst ernste und ganze Sache gemacht wird. Besonders auch in der Frage der Sicherstellung des Erfinderrechts der Angestellten, denen das ausreichende Maß von Ehre und klingendem Lohn zufließen muß. Die Frage hat ihre Schwierigkeiten, da nämlich auch die Interessen der Industrie gewahrt werden müssen. Nicht jede Erfindung bereichert das Volk, in dessen Interesse die Erfindung gemacht ist. Die Industrie muß im Gegenteil auf viele Erfindungen eingehen, die große Kosten verursachen. Darum ist vor Ueberhebung des Wertes der Erfindungssprüche zu warnen.

Die Patentgebühren, die heute plutokratisch und antisozial sind, müssen einer Änderung unterworfen werden. Ein deutsches Patent kostet heute während 15jähriger Patentdauer 5000 M., in den Vereinigten Staaten zählt man für 17 Jahre nur 147 M., in Kanada 250 M., in Mexiko 85 M. Die deutschen Gebühren sind für Mittellose eine übermäßige finanzielle Belastung des Schuldenbüßens, aber auch große Industriefirmen leiden darunter. Es gibt deutsche Firmen, die jährlich um 100 Patente anmelden und dafür 500 000 M. bezahlen müssen, wenn das Patent inzwischen nicht erlischt, in Amerika würde dieser Fall 14 700 M., in Mexiko 8500 kosten. (Hört! Hört!) Die Höhe der Gebühren hat zur Folge, daß viele Patente vorher verfallen. Von 46 000 angemeldeten Patenten erleben nur etwa 8 Prozent oder 600 die volle Patentdauer, und darum der großartige Apparat von über 1000 Patenten! Es liegen viele Verbesserungsvorschläge vor, die Regierung braucht nur auszuwählen. (Sehr richtig.)

Ein Gegenstand der Beschwerde ist auch die Tatsache, daß der deutsche Erfinder jahrelang seine Gebühren bezahlt, daß er jahrelang auf sein Patent warten muß bei der Schwere des Patentrechts, und daß, wenn er endlich sein Patent erhält, von den 16 Jahren Schutzdauer ein beträchtlicher Teil dahingeflossen ist, wie Märzschnee in der Frühlingssonne. Das österreichische Patentrecht ist in diesem Punkte gerechter. Es bestimmt den Beginn des Laufes der Dauer eines Patentes erst mit dem Tage der Bekanntmachung der angemeldeten Erfindung im Patentblatt. In der Frage der Organisation des Patentamts ist zu erklären, daß das heutige Vorprüfungsamt zum Ueberlasten einzelner Beamtenkategorien geführt und viel Nervosität und Reizbarkeit auf allen Seiten hervorgerufen hat. Es muß dem Vorprüfer, der sowieso die entscheidende Persönlichkeit in der Abteilungsrichtung ist, auch die alleinige Verantwortung zugewiesen werden; mit anderen Worten, es muß dem System der Kollegialentscheidung zum System der Einzelprüfer übergegangen werden. Ferner ist die größere Einheitslichkeit in der Rechtsprechung bezüglich der Patente zu erreichen, daß eine weitere, von dem Patentamt ganz getrennte Überprüfungsabteilung eingerichtet wird. Beim Wechsel der Leitung des Patentamts rufen wir dem präsumtiven Thronerben, der, soweit ich es beurteilen kann, ein großes Vertrauen im Kreise der Patentinteressenten genießt, ein frohliches Glück auf zu, vorausgesetzt, daß wir bald eine Reform der gesetzlichen Schutzgebühren erhalten. (Beifall.)

Abg. Dr. Junck (Natl.):

Gerade das Recht des geistigen Eigentums eignet sich ganz besonders zu internationaler Regelung, weil es sich um gemeinnützige Kulturwerte handelt. Das dabei Deutschland mit in erster Reihe marschieren, kann nur mit Freude begrüßt werden. (Beifall.) Auf der Washingtoner Konferenz sind unsere Vertreter gerade unsere intimsten Gegner auf dem Gebiete des Ausführungsanges begegnet, den Vertretern Englands. Wir haben bei uns den Ausführungsplan besichtigt, und es wäre eine internationale Abmachung auch mit England wünschenswert. England beginnt jetzt einzusehen, daß wir ihm nicht nur industriell überlegen sind, sondern auch an Erfindungsgeist wahrlich überlegen sind. Deshalb schließt es sich, dieses alte Feindland, gegen uns durch den Ausführungsplan, der über Schutzmaßnahmen weit hinausgeht, indem er die deutschen Erfinder sogar dazu gezwungen hat, in England selbst zu produzieren. (Sehr richtig.) Für die Reform unseres Patentrechts dürfte dieses bloß organisatorische Eingreifen nicht genügen.

Mit der Ueberlastung unseres Patentamts kann es nicht so weiter gehen, und es ist zweifelhaft, ob der Uebergang zum Einzelprüfer abhilft, denn über diesen wird man doch wahrscheinlich eine kollegiale Instanz, unter Umständen auch eine Bescheidungskammer, unter Umständen auch eine Bescheidungskammer auf die Dauer bei dem jetzigen Prinzip der Vorprüfung Weiden können. Zudem wird jedes einzelne Patent auf seine Neuheit und Schutzwürdigkeit hin prüfen, erachtet eben unser Patentamt eine so enorme Arbeitslast, die sich in den meisten Fällen als unnötig erweist, weil die weitläufige Zahl der Patente wieder verfallt, weil sie sich als gewöhnlich nicht verwertbar oder zu teuer herausstellen. Man geht die Rechtsprechung der neuesten Patente einer sehr eingehenden Prüfung der Beschaffenheit des Patentes einer sehr eingehenden Prüfung unterworfen wird, und die Stellung unserer Gerichte, namentlich des Reichsgerichts, ist eine außerordentlich freie geworden. Dadurch beruht das Erfindungs- und Wirklichkeitsverfahren am Werk und wird es noch mehr tun, wenn die fünfjährige Prüfungsfrist fallen wird.

Man wird zu einem ganz anderen System der Patenterteilung übergehen müssen, vielleicht zu einem Mittelweg: nicht jedes Patent sofort zu prüfen, sondern auf Wunsch erst nach Ablauf von zwei, drei Jahren, damit alle die Patente nicht geprüft zu werden brauchen, die sich in den ersten Jahren nicht bewähren. Man wird also zu einer Trennung des Wirklichkeits- und Verlegungsprozesses kommen müssen. Diese Frage beschäftigt die Praxis außerordentlich. (Sehr richtig.) Auch die Frage der Patentgebühren und des Erfinderrechts der Angestellten ist dringend; diese letztere Frage ist bei den letzten Wahlen zu einer Randfrage geworden. (Sehr richtig.) Ein letzter Entschluß ist

nötig; es muß von Gesetzes wegen dem Erfinder ein gewisser Anteil an der Erfindung zugesichert werden, natürlich nur unter der Voraussetzung, daß die Erfindung von irgend welcher Erheblichkeit ist. Die Gesetzgebung wird auch an unser Warenzeichengesetz herangehen müssen, das durch die Rechtsprechung über den unlauteren Wettbewerb längst überholt worden ist.

Einige Paragraphen wird man überhaupt in das Wettbewerbsgesetz übertragen müssen. Die unlautere Konkurrenz ist eine sehr schwer zu lösende Aufgabe. Gewiß bleiben bei der Frage des Ausverkaufs, dem Nachkauf von Waren noch Wünsche übrig; es ist gelungen ist, das Schmiergeldwesen genügend zu fassen, darüber habe ich keine Kenntnis. Aber das eine ist sicher, unsere Gesetzgebung, die bestrebt gewesen ist, möglichst allgemeine Begriffe gegen den Wettbewerb zu schaffen, ist gescheitert, besonders durch die Schaffung der Generalkaufel. Unter ihrer Wirkung hat sich zweifellos das Rechtsgesetz geschärft, Anstands- und Rechtsgefühl haben sich wieder mehr genähert. (Beifall.) Noch der zureichenden Versicherung des Reichsfinanziers geht durch unser Volk ein Schrecken nach großen nationalen Aufgaben. Auch die Reform des gewerblichen Schutzrechts ist eine große nationale Aufgabe. (Beif. Beifall.)

Ministerialdirektor, Dr. v. Jonquierres:

Grundsätzlich der von den Vorrednern berührten gesetzlichen Vorarbeiten kann ich mitteilen, daß eine auf der Washingtoner Konferenz beruhende Pariser Akte in nächster Zeit dem Reichstag vorgelegt werden wird, zugleich mit einem Gesetz, das den Schutz des geistigen Eigentums international regelt. Die Regierung teilt die Auffassung, daß hinsichtlich des Patentrechts ein dringendes Reformbedürfnis vorliegt. Die Vorarbeiten zu einer Revision haben uns seit längerer Zeit beschäftigt. Die Materie ist aber außerordentlich schwierig. Der vorläufige Entwurf wird aber noch in einzelnen Punkten sorgsam geprüft werden, und insoweit sich das Gesetz vielleicht nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, schon in diesem Jahre vorgelegt werden.

In der Zwischenzeit haben wir auch die Vorarbeiten für eine Revision des Warenzeichengesetzes begonnen. Wir haben dabei Sachverständige gebürt, und diese Gutachten werden demnächst abgeschlossen werden; dann wird der Öffentlichkeit Gelegenheit gegeben werden, sich über diesen vorläufigen Entwurf eines neuen Warenzeichengesetzes zu äußern. Dann wird die endgültige Vorlage ausgearbeitet und dem Reichstage unterbreitet werden. Ueber den Inhalt kann ich, so interessant die Ausführungen der Vorredner waren, hier nichts angeben, ich kann aber nach ihren Worten hoffen, daß das Gesetz vom Reichstage mit Freudigkeit aufgenommen werden wird. Ich bin darin mit dem Vorredner ganz einverstanden, daß die Wirkungen der bisherigen Gesetze auf den unlauteren Wettbewerb gut und allgemein gewesen sind.

Reichsversicherungsamt.

Resolutionen Wassermann (Natl.), Dr. Schaedler (Zentr.) und Behrens (Wirtsch. Vg.) fordern eine besondere Berufsvereinschaft für Detailgeschäfte. Die Resolution Behrens verlangt auch noch eine Berufsvereinschaft für die Gärtnerei.

Abg. Silbermann (Soz.):

Die Verträge der Berufsvereinschaften müssen öffentlich sein. Der Redner spricht über die Bauarbeitervereinschaften. Beim Bau tritt immer mehr an Stelle des Holzbaus das Eisen. Eisenkonstruktoren arbeiten auf Bauen. Für sie gelten alle einfachen Bestimmungen der Eisen- und Stahlwerkstoffgesetzgebung, während die Arbeiter beim Bau der modernen Warenhäuser, der großen Wohnhöfe viel gefährlicher sind. Auf Drängen des Reichsversicherungsamts haben sich die Bauarbeitervereinschaften endlich bereit erklärt, ein mal in Jahre die Bauen zu revidieren. Das ist natürlich viel zu wenig. Aber viele Bauen werden überhaupt nicht kontrolliert. Es wird immer schlimmer. Der Bauarbeiterstand wird immer mehr eingeschlossen. Als unter jetziger Kollege, Graf Posadowsky, noch in der Regierung sah, da war es anders, da war ein Fortschritt da. Jetzt ist nur Rückschritt zu sehen. (Hört! Hört!) Es ist unwohl, daß der Bauarbeiterstand eine politische Frage, eine Wahlfrage ist, daß es sich dabei nur um Wahlansprüche der Sozialdemokratie handelt. Rein hier stehen Leben und Gesundheit der Arbeiter auf dem Spiel. Aber die ganze deutsche Sozialpolitik ist ja ins Stocken geraten. Der Redner fordert reichsgesetzliche Regelung des Bauarbeiterstandes. Nebenbei macht das Reichsversicherungsamt vor den Unternehmern garst

Abg. Hior (Zentr.)

begündet die Resolution seiner Fraktion. Wir wünschen, daß der Staatssekretär den guten Willen zeigt, den Detailisten zu helfen. Die beteiligten Kreise haben dem Bundesrat die Sache leicht gemacht. Sie haben ihm eine Fülle von sorgfältig bearbeitetem Material zur Verfügung gestellt. Die Berücksichtigung der Detailistenforderung bestreitet niemand, der gesamte Detailistenhandel steht dahinter; er wird durch die Großbetriebe der Expedition unterdrückt. Hier gilt es, ein Stück gesunder Mittelstandspolitik.

Ministerialdirektor Dr. Caspar

tritt der Bedeutung des Abg. Silbermann, daß der Bauarbeiterstand zum Stillstand gekommen sei, entgegen. Preußen hat nach neuerdings seine Vorschriften erweitert und die Ueberwachung verschärft und auch die Berufsvereinschaften vermehren für Personal. Einige der geforderten Schutzmaßnahmen haben sich in der Praxis nicht bewährt.

Abg. v. Graefe (Natl.):

Man solle die Anträge auf Befreiung unpraktischer und überflüssiger Unfallversicherungsbeiträge möglichst erfüllen. Sie können namentlich in landwirtschaftlichen Betrieben. Aus sozialen Rücksichten will ich dem nationalliberalen Redner nicht die Kosten aus dem Kunden nehmen und nur die Forderung der Detailistenbetriebsvereinschaft begründen. Mit 300 000 Mitgliedern würde sie durchaus lebensfähig sein. Hier heißt es die goldenen Worte für den Mittelstand in die Tat umsetzen. (Beifall.)

Abg. Schulenburg (Natl.):

Besten Dank dem Vorredner, daß er mir wenigstens einige kleine Kosten übrig gelassen hat. Die Detailisten sind mit der Lagerbetriebsvereinschaft ganz unzufrieden. Der jetzige Zustand macht unnütze Arbeit, unnütze Kosten. Nehmen Sie unsere Resolution an und Sie treiben gesunde Mittelstandspolitik (Beifall.)

Abg. Behrens (Wirtsch. Vg.)

spricht für die Berufsvereinschaft der Gärtnerei. Der Verband der Handelsgärtnerei Deutschlands mit 7000 Mitgliedern fordert sie dringend. Die Beiträge stehen jetzt in keinem

Verhältnis zur Unfallstatistik. Auch hier ist es ein Mittelstandsgewerbe. Gilt tut not.

Abg. Rohmann (Zentr.):

Die Arbeitgeber wissen schon im Voraus, wann die Revisionen sind. In den Gütern- und Bergwerksbetrieben im Saarrevier z. B. wird am Tage vor der Revision alles künstlich herausgeputzt und verbaut. Die Unfallberichte werden vielfach nicht besorgt. Schädlich ist besonders das Antreibersystem, das die Arbeiter zu möglichst rascher Arbeit leitet.

Abg. Veder-Wrnsberg (Zentr.):

Die Rechtsprechung des Reichsversicherungsamts hat sich in letzter Zeit verschlechtert; es erkennt ständig auf geringere Renten. Es scheint gewisse Kreise den Viedersdienst erweisen und die kleinen Renten allmählich ganz abschaffen zu wollen. Das ist direkt eine Gesetzesverletzung. Wie weit sind die Vorarbeiten gediehen, um die Berufsvereinschaften ebenfalls der Unfallversicherung zu unterstellen?

Ministerialdirektor Caspar:

Berufsvereinschaften sind unter gewissen Voraussetzungen schon jetzt als Unfälle behandelt worden. Der Ministerialdirektor gibt auf Anfrage des Vorredners die Auskunft, daß das erste Buch der Reichsversicherungsordnung, der allgemeine Teil, am 1. Juli dieses Jahres, die Krankenversicherung am 1. Januar 1913 in Kraft treten wird; für die anderen Bücher sind die Vorarbeiten noch nicht zu übersehen.

Abg. Rolfenbuhl (Soz.):

Wie wir bei der Versicherungsordnung die Aufnahme der Berufsvereinschaften in die Unfallversicherung beantragten, war das Zentrum mit aller Entschiedenheit dagegen. (Hört! Hört! links.) Sie hatten immer nur solche Reden, wenn es keine Folgen haben kann. (Beifall der Soz., Lachen im Zentrum.)

Abg. Beckler (Soz.):

Die Landwirtschaft darf keine Ausnahmestellung erhalten. Es ist eine auffällige Erscheinung, daß das ideale und grandiose Werk der Reichsversicherungsordnung von den arbeitenden Klassen bei uns nicht so anerkannt wird, wie von berufenen Beurteilern des Auslandes. Der Grund liegt darin, daß dieses Gesetz, das von einem feinen und starken sozialen Geist getragen wird, nicht in dem gleichen sozialen Geist aufgenommen wird. Der Bureaukratismus erschwert die Wirkung und hindert die Verwirklichung der Klassenangelegenheit. Der Redner verleiht eine Allonare Entscheidung, manach die Rechte gekürzt wird, weil der Berufslücke sich an das künstliche Bein gewöhnt hat. (Hört! Hört!)

Abg. Veder (Zentr.):

Dieser Fall ist nicht vereinzel. Ueber die Rechtsprechung des Reichsversicherungsamts herrscht allgemeine Unzufriedenheit. Diese bureaukratische Ausführung des Gesetzes ist empörend. Wer 90 Proz. arbeitsfähig ist, ist auf 100 Proz. arbeitsfähig. Die Angriffe der Sozialdemokraten lassen mich absolut kalt. Das wird ja nachherde langweilig. Interessant ist, daß die Sozialdemokraten immer in die Mitte schießen. (Zuruf: Uns Schwärze! Große Heiterkeit.) Wie nach rechts oder links. (Lachen der Soz.) Ich werde doch mal die sozialdemokratische Haltung in den Kommissionen festnageln. Es gehört Zeit dazu. (Zuruf der Soz.: Sie werden nicht mehr lange im Reichstag sitzen!) Wenn ich nicht sterbe, länger als Sie! (Lachen der Soz.)

Abg. Hoch (Soz.):

Die Regierung hat ausdrücklich erklärt, daß sie grundsätzlich gegen die Ausdehnung der Unfallversicherung auf Gewerbetreibenden ist. Die Zentrumsarbeiterversammlung berieten wieder einmal die Arbeiter. (Lärm im Zentrum.) Nur bei neuen Scheuern fallen Sie nicht um. (Lärm im Zentrum.) Schade, daß Herr Delbrück nicht hier ist; ich muß ihn an ein Ex-sprechen erinnern, das er wieder einmal nicht gehalten hat. (Unruhe.) Jetzt wird doch eine Schaar pensionierter Offiziere in den Versicherungsämtern untergebracht, jetzt wird das Wort gekrochen. (Unruhe.)

Präsident Dr. Raempp:

Ich bitte, nicht von einem Wortbruch zu sprechen. Sie können das gleiche auch in parlamentarischen Ausdrücken sagen.

Abg. Veder (Zentr.):

Die Unterstellung pensionierter Offiziere wäre eine Verletzung des Gesetzes, denn es fehlt die geeignete Ausbildung und Gewährung.

Ministerialdirektor Dr. Caspar:

Der Abg. Hoch hat dem Staatssekretär Wortbruch vorgeworfen. Ich habe sofort beantragt, daß der Staatssekretär wieder hier erscheint, er ist augenblicklich zu einer anderen Sitzung berufen worden. Nach meiner Erinnerung ist ein Erlaß im Sinne des Abg. Hoch nicht gegeben worden. In dem Erlaß des preussischen Handelsministers wird nur darauf hingewiesen, daß solche Offiziere sich die nötige Vorbildung durch jahrelange Arbeit bei geeigneten Versicherungsstellen erwerben sollen. Der Handelsminister hat also angedeutet, daß geeignete Versicherungsstellen solche Aspiranten beschäftigen sollen. Was geschieht es, ist vollständig einwandfrei.

Abg. Graf Westarp (Natl.):

Der Erlaß entspricht genau den Zusagen. Wir wollen keine Bevorzugung der Offiziere, sondern eine Gleichstellung unter gleichen Bedingungen. Das ist doch das Mindeste. Die Sozialdemokraten wollen Offiziere, als ob sie Feinde des Vaterlandes wären, überhaupt ausschließen.

Abg. Wiesberts (Zentr.)

spricht im Sinne von Hoch und Veder. Man soll als Beamte anstellen, die schon bisher all die Jahre die Dinge bearbeitet haben.

Abg. Schulz (Rp.):

Die Gedanken des Abg. Hoch sind vielmehr verständlich, wenn auch unbedeutend; denn aus einer besonderen Bevorzugung der Offiziere ist nicht die Rede. Sie werden gerade scharfer herausgezogen. Es ist ein Streit um des Kaisers Bart.

Abg. Hoch:

Es ist eine Verächtung des Gesetzes. Da kann der Beamte Offizier kommen und ist den Herren für eine solche Stelle gerade noch zu gering. (Große Unruhe.)

Ministerialdirektor Caspar

stellt noch einmal fest, daß eine mehrjährige Vorbereitung gefordert wird.

Abg. Schulz (Rp.):

Es sind also Zukunftsfragen.

Sämtliche Resolutionen werden angenommen. Das Kapitel Reichsversicherungsamt wird erledigt. Nach Erledigung des Kanalams wird die Beratung verlegt auf Freitag 1 Uhr. Schluß 7 1/2 Uhr.

Mara ist da!

Mara ist die neue Schuhmarke
 Mara überrascht durch seine Vorzüge u. Vorteile
 Mara gibt es für Herren u. Damen
 Mara gibt es als Stiefel u. Halbschuh
 Mara kostet nur Mk. 10⁵⁰
 Mara Katalog erhält jeder auf Wunsch
Sonder-Ausstellung
 ist in meinen Fenstern eröffnet.



Schuhhaus Otto Baum J1,1

<p>Zu verkaufen</p> <p>Enorm billig kaufen Sie Möbel</p> <p>und ganze Wohnungs-Einrichtungen gegen bar bei 22572 Wilhelm</p> <p>Schönberger Mannheim, S 6, 31. (Klein Laden.)</p>	<p>Zur Konfirmation empfehle als Spezialität schon arrangierte:</p> <p>Fertige Schüsseln wie Hors d'oeuvre Platten feinste Hummerplatten Hummer mit Majonaise Gebratene kalte Poularde garnierter ital. Salat in schönster Aufmachung</p> <p>Delicatessenhaus Jac. Schick C 1, 4. — Tel. 194.</p>	<p>Evangelischer Verein Stadtmision G. B.</p> <p>Am Freitag, den 29. März findet abends 7,9 Uhr im Vereinslokal K 2, 19, die</p> <p>Ordentliche Jahresmitglieder-Versammlung</p> <p>Tagordnung: 60047 1. Genehmigung der Jahresrechnung. 2. Berichtendes. Die Mitglieder sind zur Teilnahme freil. eingeladen. Der Vorstand: Th. Kintich, Stadtpfarrer.</p>	<p>Abbruch-Material.</p> <p>Vom Abbruch unseres Verwaltungsgebäudes ist eine grössere Zahl Türen, Fenster und Läden aus der Hand zu verkaufen. Näheres bei unserem Rennbahn-Verwalter.</p> <p>Badischer Rennverein Mannheim. 60040</p>	<p>Verloren</p> <p>eine Grobattennadel mit 2 Brillanten, mit 1 Perl. Gegen gute Belohnung abzugeben</p> <p>L. 4, 12, Wohnrestaur. Fürst Bismarck.</p>
	<p>Groß-Brauerei übernimmt pachtw. Wirtschaften.</p> <p>Zum Spezial-Betrieb des Fleischbierens wird funktionfähige Person gesucht. — Günstige Bedingungen. Apparate samt Zubehör wird gestellt. In ertragen Restaurant „zum Sport“, Große Wallstraße, 62 (Gastliche Linie 6, Schladt, hoffentlich). 22544</p>	<p>Geschenkt</p> <p>bekommt ein jedes, der 50 Stück größte garantiert feische Trinkt u. Siedegier zu Mk. 3.40 kauft, ein reichendes</p> <p>Oster-Körbchen. Gleichzeitig empfehle feinste Trinkt-, Sied- und Sackgier, sowie feinstes</p> <p>Maft-Tafelgeflügel zu bekannt billigen Preisen. 22561</p> <p>Teleph. 913. Jak. Durler, G 2, 13.</p>	<p>Tüchtige Verkäuferin für unsere Abteilung</p> <p>Herren-Hüte, Schirme zum baldigen Eintritt gesucht.</p> <p>Persönl. Vorstellung erwünscht. Herm. Schmoller & Co.</p> <p>Per 1. April 60040 zuverlässiges brav. Mädchen gesucht bei guter Bezahlung. Große Bergstraße 1111.</p>	<p>Stellen finden</p> <p>Ein gewandtes, zuverlässiges (60045)</p> <p>Allein-Mädchen</p> <p>hat eine feine bürgerliche Küche selbständig führen kann und Hausarbeit mit übernimmt, wird für eine kleine Familie gegen hoch. Lohn nach Frankfurt gesucht. Mädchen mit guten langjährigen Zeugnissen wollen sich sofort melden</p> <p>O 2, 8, Geschäft.</p>

Warenhaus KANDER

G. m. b. H. T 1, 1 MANNHEIM
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

Billige Lebensmittel

Freitag

Aprikosen Dose 72 Pf.
Pflirsiche 2 Pfd.-Dose 1.34 M.

Samstag

Wurstwaren

Kalbischerwurst ... 1/2 Pfd. 25 Pf.
Trüffelwurst ... 1/2 Pfd. 25 Pf.
Sardellenwurst ... 1/2 Pfd. 24 Pf.
Frankf. Leberwurst ... 1/2 Pfd. 19 Pf.
Sottwurst ... 1/2 Pfd. 20 Pf.
Bierwurst ... 1/2 Pfd. 24 Pf.
Zungenwurst ... 1/2 Pfd. 24 Pf.
Schinken roh ... 1/2 Pfd. 30 Pf.
Krauker ... Pfd. 80 Pf.
Dürrfleisch ... Pfd. 78 Pf.

Kolonialwaren

Hausmacher Nudeln . Paket 34 Pf.
Macaroni Paket 34 Pf.
Allerfeinst. Pflanzenfett Pfd. 56 Pf.
Garant. rein Bienenhonig 1/2 Glas 98 Pf.
Tafelreis oder gelbe Erbsen Pfd. 20 Pf.
Grosse Bohnen Pfd. 18 Pf.
Gerste Pfd. 18 Pf.
Haferflocken Pfd. 22 Pf.
Weisser oder gelber Gries Pfd. 22 Pf.

Konserven

Stangenspargel extra stark 2 Pfd.-D. 1.98
Brechtspargel u. Kopf stark Dose 68 Pf.
Tomaten-Purée Dose 22 Pf.
Champignons Dose 58 Pf.
Teltower Rüben . 2 Pfd.-Dose 63 Pf.
Pfefferlinge 2 Pfd.-Dose 78 Pf.
Stachelbeeren Dose 52 Pf.
Birnen Dose 52 Pf.
Gem. Früchte Dose 58 Pf.
Relieclauden Dose 48 Pf.

Käse u. Delikatessen

Schweizerkäse 1/2 Pfd. 28 Pf.
Tilsiter Käse 1/2 Pfd. 28 Pf.
Edamer Käse 1/2 Pfd. 28 Pf.
Brie Käse 1/2 Pfd. 28 Pf.
Münsterkäse 1/2 Pfd. 28 Pf.
Frühstückskäse Stück 9 Pf.
Camembert Stück 25 Pf.
Allgäuer Käsechen Stück 9 Pf.
Pumpernickel, geschlitten Pak. 9 Pf.
Allerfeinste Süsrahmbutter Pfd. 1.55

Salami oder Cervelatwurst 1.30
Winterware, sehr fest Pfd. 1. Ganzes
Hausm. Leberwurst 1/2 Pfd. 15 Pf.
Thür. Rotwurst 1/2 Pfd. 58 Pf.

Ausgesucht schöne Orangen
Blut, la., sehr süß . . . Stück 4 Pf.
Zitronen 10 Stück 25 Pf.

Zur Konfirmation
Extra-Angebot in
Wein, Likör und Sekt.

Oster-Hasen, -Eier, Dragee-Konfekt zu extra billigen Preisen



Versilberte Bestecke
 Bester Ersatz für echt Silber
 Verkaufsstellen an allen
 grösseren Plätzen
**Württembergische
 Metallwarenfabrik**
 Geislingen-St.

Verkaufsstelle
 für Mannheim
 der württ. Metallwarenfabrik
Carl Zieglwalner
 O 3, 4a, Planken bei der Hauptpost.

Haas'sche Bäder in beliebiger
 Stückzahl zu haben in der
 Dr. v. Haas'schen Buchdruckerei, S. m. b. H.

POPOFF
 K u C
 19170

Rheinische Schokoladenfabrik
Gruber & Co.
 Filiale S 1. 4.

Grosse Auswahl in
Oster-Hasen und -Eier
 in Schokolade u. Conserve etc.

Hustenbonbons
 Kakaoapulver
 Konfitüren
 Pralinen
 Täglich frisch aus der Fabrik.

REMINGTON SCHREIBMASCHINE
 Nahezu **1 MILLION** bereits verkauft
 NEUE MODELLE 1912

MODELL RR Rechnende Remington
 schreibt · addiert · subtrahiert · bucht

MODELL 11 mit konkurrenzlosem TABULATOR

GLOGOWSKI u. G. K. u. K. HOFL.
 O 7, 5, Mannheim, Heidelbergerstr. Filialen in 58 Städten
 Prospekt gratis u. franko

Zur Beseitigung von Gesicht- u. Körperhaare
Damenbart
 ist tatsächlich das beste Mittel der Welt
 „Subito“ weil es die Haare sofort schmerzlos entfernt
 radikal mit Wurzel
 so dass ein Wiederwachsen dieser Haare ausgeschlossen ist. Keine Hautreizung und besser als Elektrolyse.
 Garantie absol. unschädlich. Preis 1/2 Mark. Preisgeld gold. Medaille. Viele Dankschreiben. Versand direkt geg. Nachn. od. Vorkasse (auch Briefm.).
Institut Renaissance I. Schönheitskultur
 Zu beziehen durch 1447
Seifenhaus,
 F 2, 2, Tel. 7163.

Verkauf
 Größere vollständige **Einrichtung** für Cigarrengeschäft geeg. billig zu verkaufen.
 Ansuchen bei **J. Reichert Söhne**
 Amil. Güterbestätterol.
Stäbenstrank
 großer, 7 fähriger, moderne Bauart, billig zu verkaufen.
 10012 M 7, 16, 2. Etage.
 1 Rothschildeffel, 1 feib. gr. Lampenschirm und 1 Stoffel zu verkaufen.
 10012 M 7, 16, 2. Etage.
 Schönes Polstermöbel billig abzugeben.
 10012 M 7, 16, 2. Etage.
Sig- und Liegewagen
 zu verkaufen.
 Ruppelstr. 11, II. L.

Robener 60256
Schneijer-Abjektiv
 meines fetterigen Ladens O 7, 5 billig zu verkaufen.
 J. Dant, P 1. 4.

Cello
 175 Mt. zu verk.
 100158 Wöhrstr. 6 II.

Adleräder
 Beste Marke
 mehr Probieren gratis
 Albinstr. F Mannheim bei **Edelmann D 4.2**
 6172

Reuer
 10/35 PS. Benzwagen
 Lieferbar Anf. Mat. in
 sofort 1800 Mt. und Preis
 abgeben. Einzelheiten
 auch ob offene oder gefal.
 Carosserie, können nach
 angegeben werden. Offert.
 unt. Nr. 18850 an d. Exp.

Weber's Hotel „Zur Krone“
 Kronenbaurstr. 26 - Strassburg - Telefon Nr. 585
 Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an 8420
 Moderner Komfort - Elektr. Licht - Zentralheizung.

Tiroler Alpenblüten-Creme
 vorzüglichstes Präparat zur Pflege des Teints, gegen Sommersprossen und Hautunreinigkeiten usw., von
Otto Klement
 Innsbruck
 emer. Apotheker

Man achte auf den verbürgten Namen Otto Klement, emer. Apotheker, und nur echt, wenn Ursprungsort Innsbruck mit der Schutzmarke „Tiroler Adler“ ersichtlich. Nachahmungen weisen man zurück. - Erhältlich in allen ersten Parfümerie- und Drogeriegeschäften sowie Apotheken. Wo nicht zu haben, direkt zu beziehen durch Otto Klement, Apotheker, Innsbruck.

Streng vertraulich!

H V &

ist die Chiffre, die benutzt wird, wenn jemand seinen Namen nicht nennen will. Eingehende Briefe werden streng vertraulich, also uneröffnet expediert. Zeit, Mühe u. Geld erspart jeder, der sich unserer Vermittlung bedient. - Annoncenannahme ohne jeden Aufschlag zu Original-Zellen-Preisen der Zeitungen.

Haasenstein & Vogler
 Actien-Gesellschaft.
 Aelteste Annoncen-Expedition. Filialen in allen grossen Städten, ca. 600 Agenturen.
 Jede Auskunft kostenlos.

Mannheim, P 2, 1
 vis a vis der Hauptpost.

Vereinsnachrichten.

* Der hiesige Verein ehem. kgl. bayer. 18er hielt am Sonntag, den 10. März, im hübsch dekorierten Saale des „Prinz Max“ seine **Prinz Maxen** im Geburtstagsfeier ab, zu der die Mitglieder und Freunde des Vereins mit ihren Angehörigen sich zahlreich eingefunden hatten. Eingeleitet wurde die Feier mit einem vierhändigen Klavierkonzert der Herren Gortmann und Schmalz, deren Zusammenspiel ein vortreffliches war. In herzlichen Worten ließ dann der 1. Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. Marx, die Anwesenden willkommen und begrüßte insbesondere Herrn Direktor Dr. Blum, der als Vorsitzender des Rhein-Neckar-Mittler-Gaueverbandes erschienen war. Darauf befragte Hof. Rößler das Publikum, um einen in schönen Versen gehaltenen Prolog zu sprechen. Herr Konzertfänger Schörry erfasste mit Liedern von Schubert, Schumann und Jensen, in denen er seine prächtige und in allen Tönen wohlklingende Baritonstimme voll zur Geltung brachte. Als zweiter Solist folgte Herr Berneder, der sich mit zwei gediegenen Violin-Solisten als ein Meister seines Instrumentes erwies. Die Festspreche hielt Komrad Rößler, der ein interessantes Bild vom Leben des hohen Jubilars entwarf, wobei er gleichzeitig einen Rückblick warf auf wichtige historische Momente, die zu dem greisen Reperen in Beziehung standen. Die fein durchdachte Rede klang in ein Hoch auf Se. Maj. Hohheit aus. Begleitet stimmte alles in die lebend gesungene Festsprache ein. Nach einem weiteren vierhändigen Klavierkonzert erhob sich Herr Direktor Dr. Blum, um in markigen und zündenden Worten auch feinerseits auf die edeln Eigenschaften und großen Verdienste des Prinzregenten hinzuweisen. Mit Nachdruck stellte der hervorragende Redner fest, daß der Verein mit seiner diesjährigen Feier einen bedeutenden Aufschwung genommen habe. Sein Hoch galt dem Verein, Kamerad Schmalz spielte hierauf am Flügel eine effektvolle Fantasie über die Oper „Freischütz“. Programmgenosse ließ sich dann nochmals Herr Schörry mit einigen Gesängen hören, von denen die Wälsche Ballade „Tom der Kenner“ besonders lebhaft applaudiert wurde. Als Abschluß folgten Regitationen der Herren J. Göy und Kam. Schab, von denen namentlich der erstere mit seinen existenten Sätzen ein edles schauspielerisches Talent bekundete, mit seinen Dialektvorlesungen aber wahre Lachsalben hervorrief. Die Begleitung der Gesänge und Violin-Solisten lag in den Händen des Kam. Schmalz. Die meisten Mitwirkenden wählten sich zu Zugaben vor, sodas erst nach Mitternacht das Programm abgewickelt war.

* **Hernabend.** Die Lehrlingsabteilung der Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Nationalen Wandlungsgehilfen-Vereins hielt am 17. ds. in dem großen Saale der „Baderinnung“ ihren Elternabend ab. Wenn auch der Andrang nicht so groß wie bei der früheren Veranstaltungen war, so war doch der Saal bis auf wenige Plätze besetzt. Die Hauskapelle, die von einigen Sängern unterstützt wurde, war in musterhafter Weise tätig. Besonders hervorzuheben sind die Darbietungen von Hrl. Wafhes auf dem Klavier und von Herrn Kuzerzer als Violin-Solisten. Die übrigen Regitationen und Gedichtvorträge wurden mit Beifall zu Gehör gebracht. Die von Frau Lotter

gesungenen Lieder „Agnerkind“ und „Die Seimilose“ fanden viel Beifall. In der von Herrn Siebeler gehaltenen Rede wies der Redner zunächst auf die ungeheure Arbeit hin, die vom Staate, namentlich vom **preussischen Abgeordnetenhaus**, im verfloffenen Jahre geleistet wurde. Der Grundstein zu einer nationalen Jugendfürsorge sei nun gelegt und zum Teile eingetrossen, was der D. S. B. durch Errichtung der Lehrlingsabteilungen schon im Jahre 1904 zu erreichen suchte, als noch kein anderer Verein. Verband sich der Lehrlinge angenommen hatte. Man sei nun allmählich zur Ansicht gekommen, daß die Jugend auf das Leben vorbereitet werden müsse, das Kämpfer braucht und Männer. Der D. S. B. sei bemüht, die Lehrlinge vor allen Dingen national zu erziehen, sie durch soziale Tätigkeit wirtschaftlich und kulturell zu heben, die mangelhafte vorgebildeten Lehrlinge durch Unterrichtskurse und Vorträge beruflich und wissenschaftlich auszubilden und kaufmännische Lehre und Elternhaus zu vervollständigen. Das Schauspiel „Deutsche Exze“ von Körner wurde von den jungen Leuten sehr stark gespielt, so daß das Publikum auch mit Beifall nicht lagte.

Gerichtszeitung.

* **Göttingen, 19. März.** Jahrelange Gefangen im größtem Stile sind gegen einen wohlhabenden Leipziger Herrn verübt worden. Ein frühesten Vertha Kühne aus Bernsdorf in Sachsen, einst eine gefeierte Schönheit, stand zu ihm in intimen Beziehungen und behauptete, er sei der Vater ihres neunjährigen Söhnchens. Der Herr ist niemals gerichtlich angehalten worden, sich über seine angebliche Alimentationspflicht zu äußern, hat aber aus freien Stücken zunächst 20000 Mark Alimentationsgelder hergegeben. Damit glaubte er die Sache in vornehmer Weise erledigt zu haben, aber die Familie Kühne lag ihm nun fortwährend auf der Seele. Vertha Kühne und ihre Schwester Amalie Auguste Kühne wurden im Jahre 1906 wegen einer anderen Exzeptionsache zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis verurteilt, aber beide flüchteten ins Ausland, und lebten in Rußland und Amerika von dem Gelde, das ihre anderen Geschwister von dem Leipziger Herrn zu erpressen wußten. Da er sich nie vor seinen Weingern sicher wußte, ließ er, wenn er verurteilt, niemanden sein Reiseziel und seinen Aufenthaltsort wissen und ließ sich die Postkästen unter Deckadressen nachsenden. Trotzdem erfuhr die Kühnes im vorigen Sommer, daß er sich mit Familie in einem in der Nähe eines Dorortes gelegenen Kurhaus aufhalte. Wollte stand die Angeklagte Amalie Auguste Kühne mit ihrer Schwester Vertha in jenem Orte auf offener Straße vor ihm und verlangte 40000 Mark! Bahr er nicht, so werde Auguste Amalie ihren neunjährigen Söhnchen ins Kurhaus schicken und, wenn alles bei Tage lie, solle der Junge dann vor allen Leuten auf ihn zutreten und ihn mit „Papa“ anreden. Dasselbe nichts, das nichts, dann wolle sie seine Kinder ins Kurhaus schicken; sein Junge sei ihm schon gestorben, jetzt kamen die Mädchen an die Reihe, ja sie wolle es dann so weit treiben, daß er sich selbst eine Kugel vor den Kopf schießen müsse. Der Leipziger Herr hat jetzt, was er schon vor Jahren hätte tun sollen, er benutzte die Postzeitung. Die Wenden

sogen Zivilkleider an und legten sich auf die Lauer in der Näh einer als Stellbüchse bestimmten Promenadenbank. Die Mädchen hatten ihren älteren Bruder, einen verunglückten Rittersgutsbesitzer, mitgebracht, während sie selbst auf einer Anhöhe warteten. Der Bruder war aber nicht glücklich, er traf erst ein, als der Herr schon an der Bank vorbeigegangen war, ohne daß er die Schwefeln bemerkt hatte. Nach ihm erschienen dann die Gendarmen in Zivil. Der Bruder mochte wohl Lunte riechen; denn er gab den auf der Anhöhe wartenden Schwefeln ein Signal und diese nahmen Reißaus, auf ihrer Flucht durch die Stadt in ihren Hundstößen von einer Schaar johlender Kinder verfolgt. Ein Automobil stand zur Flucht bereit, das dreiblättrige Kieckel verstand, und man hörte nun von einer großen Anzahl frecher Einbruchsdiebstähle im ganzen Dorfe. Dabei geriet die Gesellschaft auf braunschweig. Gebiet, und in Wieda wurden sie gefast. Amalie Auguste Kühne nahm die Einbrüche, wie die Exzeption, auf ihre alleinige Rechnung und hat zunächst in Woffenbüttel zwei Jahre Zuchthaus für die Einbruchsdiebstähle ab. Die Angeklagte wurde jetzt wegen der raffinierten Exzeption zu zwei Jahren Gefängnis, umgewandelt in eine Zuchthausstrafe von einem Jahre Zuchthaus verurteilt. Bei der Urteilsverkündung schimpfte eine mitanwesende Schwefel der Beizeitungen bezettelt auf den Gerichtshof, daß sie sofort auf drei Tage in Arrest gesteckt wurde.

Sportliche Rundschau
Automobilsport.

* Für das Internationale Automobil-Rennen um den Grand-Prix des Französischen Automobil-Klubs wurde jetzt definitiv auch die Nachmeldebüste geschlossen und zwar mit insgesamt 58 Unterfordern. Diese entfallen auf 4 Lorraine-Dietrich, 2 Benz, 2 Lion-Beugeot, 4 Darracq, 4 Gregoire, 4 Sunbeam, 2 Singer, 1 Raibis, 3 Bauhall, 3 Alphon, 1 Ford, 3 Binot-Desigman, 3 Siqure-Randin, 3 Arol-Johnson, 3 Calthorpe, 2 Th. Schneider, 1 Crechior, 1 Köhlin, 2 Cole, 3 Kothamb-Blain, 3 Fiat, 4 Hispano-Suiza und ein Sigmar-Knight. Von diesen starten indes nur 25 für das Hauptrennen um den Grand-Prix, die übrigen 33 wurden für das Spezial-Rennen um den Pokal des P'Auto eingeschrieben und zwar sind dies 2 Lion-Beugeot, 1 Darracq, 4 Sunbeam, 2 Singer, 3 Bauhall, 3 Alphon, 3 Binot-Desigman, 3 Siqure-Randin, 3 Calthorpe, 2 Th. Schneider, 1 Köhlin, 2 Cole und 4 Hispano-Suiza.

Rufenpiele.

* **Sportplatz bei den Bräuereien.** Das Entscheidungswettbewerb um die Weltmeisterschaft findet am kommenden Sonntag auf dem Bräuerei-Sportplatz statt.

* **Internationales Rugbyfußballwettbewerb.** Heidelberg ist am kommenden Sonntag der Schauplatz eines interessanten Rugbyfußballwettspiels. Die von dem Rugby-Fußball-Club Heidelberg von Reuhenheim 1902 verpflichtete 1. Mannschaft des Cercle des Sports-Club-Dorain in Rouen, letztjähriger Meister von Zehringen, tritt mit Reuhenheim's 1. Mannschaft auf dessen Sportplatz, verlängerte Almentalkraße, angetrieben 14 Uhr zum Wettbewerb an.

MERCEDES

IIIIIIII MANNHEIM Q1.5. BREITESTRASSE IIIIIIIII

Konfirmanten - Stiefel

für Knaben u. Mädchen

Mk. 10.⁵⁰

Kinder-Stiefel

In grosser Auswahl u. vielen Preislagen

Haus- u. Reiseschuhe

Preislagen für Damen u. Herren

12.⁵⁰

16.⁵⁰



Konfirmation- und Kommunion-Geschenke

finden Sie untreifig in schönster und größter Auswahl bei reellen und billigsten Preisen bei

P 1,3 **Cäsar Fefenmeyer** P 1,3
Breitestr. Breitestr.

Besichtigen Sie bitte mein Lager ohne jeden Kaufzwang.

Butter

wird in allen Verwendungsarten am besten ersetzt durch die erprobten Marken:

Siegerin

allerfeinste, qualitätsreichste und der Molkereibutter am nächsten kommende Sahnen-Margarine, sowie

Palmato

die beliebteste, unerreicht feinste

Pflanzenbutter

Margarine. Ein vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel von großer Bekömmlichkeit. Man verlange ausdrücklich diese allseitig bewährten Marken, die in fast allen einschlägigen Geschäften erhältlich sind.

Ausschließliche Fabrikanten:

H. C. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Buntes Feuilleton.

— Bilder aus dem brennenden Peking. Das junge China hat eine schwere Niederlage erlitten: darin gipfeln die Schilderungen William Maxwells, der gegenwärtig in Peking weilt und ein interessantes Bild von den Einzelheiten des jüngsten Aufstands entwirft. Mächtig und überraschend brach das Signal des Aufstands los. Wir kletterten hastig auf einen Stadenturm und zählten gleich zu Anfang nicht weniger als zehn verschiedene Feuerstätten. Die verbotene Stadt in ein einziges Flammenmeer und von allen Seiten knatterten Geschütze. War es eine Gegenrevolution oder eine Meuterei? Ich stürmte durch die Straßen, von allen Seiten hasteten Europäer und Japaner in das Gesandtschaftsviertel, europäische Soldaten begleiteten sie, in den Eingängen machte man die Geschütze schußbereit. Es war schon dunkel: nun zuckte der deutsche Scheinwerfer durch die Nacht und in seinem grellen Scheine sah man, wie amerikanische Soldaten hastig die Wälle besetzten. In der berühmten Morrison-Straße — sie wird nach dem dort wohnenden Times-Korrespondenten so genannt — schien die Hölle los zu sein, die Flammen wogten und überall meuternde Soldaten. Es waren Angehörige der modern organisierten und modern ausgerüsteten dritten Division, unter dem Befehl ihrer Offiziere schlepten sie fort, was an Wertgegenständen zu ergattern war. Ich sah diese modernen Soldaten Chinas blindlings auf die entsetzt und fassungslos dastehenden Kaufleute feuern, Soldaten erbrachen Lüren und Fenster und bedrohten jeden Chinesen mit dem Tode, der ihnen nicht sofort seine Wertgegenstände und den Schlüssel zu seinem Geldschatz auslieferte. Und diese Blünderung, dieser Raub wurde sorgsam und methodisch ausgeübt, die Soldaten nahmen nur das Wertvolle, warfen das andere beiseite, überließen es den Kulis, zerschmetterten sinnlos Porzellangeräte und vergaßen nicht, die Lampen umzuwerfen, damit das Haus in Feuer ausbräche. Und das waren diese europäischen Soldaten, die fremde Kritiker so oft gelobt haben, das waren die modernen Truppen, gegen die die Resolutionsarmee des Südens machtlos sein sollte! Ich hatte mir längst ein höchst ungünstiges Urteil über die Disziplin bei diesen jungchinesischen Truppen bilden müssen, hatte auf meiner Reise von Hankau nach Peking genug gesehen, um zu wissen, was von dieser modernen chinesischen Armee zu halten ist. Ich besuchte auch Avonmouth, den entlegensten Außenposten der Nordarmee: 24 Stunden vorher hatten diese „modernen Soldaten“ die Stadt in Brand gesteckt und die Militärkasse mit 25 000 Dollars geraubt. Und in Sinjangschau sah ich Soldaten in der ersten Klasse der Eisenbahnwagen sich räkeln, während ihre Offiziere sich in der dritten Klasse zusammendrängten. Einen der Offiziere, der französisch sprach, fragte ich nach dem Grunde dieser merkwürdigen Erscheinung. Und er schaute beschämt drein, dann raffte er sich auf, sagte Mut und berührte einen ausgefressen in der ersten Klasse schlafenden Soldaten mit der Fingerspitze an der Schulter. Die Berührung würde keine Fliege gestört haben, aber der Offizier schlich in die überfüllte dritte Klasse zurück und murmelte entschuldigend: „Er schläft fest, er muß sehr müde sein.“ Als ich nach Peking kam, hoffte ich, Zeichen besserer Disziplin zu finden. Hier waltete doch Quantischais eiserne Faust. Aber in den fünf Jahren, seitdem er das Kommando der von ihm geleistete Arbeit ausgab, haben die Mandchus die von ihm geleistete Arbeit

Die Truppen, auf die die Partei baute, haben versagt. Statt einer Hilfe sind sie eine Drohung geworden. Nur ist das anfangs feste Vertrauen zu Quantischais Autorität erschüttert und das Gelingen eines von Räuberbanden durchgezogenen Landes taucht auf. Es hätte nicht kommen können, wenn in dieser modernen chinesischen Armee wirklich mit strenger Hand die Manneszucht aufrecht erhalten werden wäre. Aber die Mandchus ließen die Soldaten faulenzeln und müßig in der Stadt umherlaufen. Nun ist das Mißgeschick vollbracht. Die moderne Armee ist aufgelöst oder in ihre Kasernen eingeschlossen und das neue China muß wieder sein Schicksal dem alten Soldaten mit dem Turban anvertrauen, der seinen Namen nicht schreiben kann und nie ein modernes Gewehr in der Hand hielt.“

— Eine Goldgräber-Republic. Ein eigenartiges staatliches Gebilde befindet sich, wie uns aus Petersburg geschrieben wird, in den Goldgruben von Arvensk. Hier hat sich nämlich eine richtige Goldgräber-Republic gebildet. Vor sechs Jahren kamen einige auf Raubbau ausgehende Goldsucher, wie sie vielfach die Taiga durchstreifen, hierher. Sie stiegen auf eine gute Acker und begannen sie abzubauen, andere kamen hinzu, die Jama trug das Lirge dazu bei. Kurz, bald waren etwa 3000 Goldgräber dort versammelt. Der Jtominski-Artel ist einzig in seiner Art. Er ist ausgezeichnet worden. Alle Mitglieder sind gleichberechtigt. Jeder hat Stimm und Stimme auf den Versammlungen. Jährlich wird eine Starosta mit Stimmrecht gewählt. Dieser Starosta ist etwa einem Präsidenten der Republic zu vergleichen. Er besitzt viel Autorität und Macht, doch ist die letztere durch die Abstimmung der allgemeinen Versammlung beschränkt. Er beruft, wenn es nötig ist, eine Versammlung ein und sorgt dafür, daß es auf derselben ruhig und ordentlich hergeht; nicht mit dem Vorn, Geschrei und der Unordnung, wie sie sonst bei ähnlichen Vorversammlungen unangenehm aufzufallen pflegen. Die Tagesordnung wird in bester Form durchberaten. Der Vorsitzende, eben der Starosta, bestraft jede Verletzung der geltenden Normen un-nachlässig. Das Gericht ist kurz und streng. Die Versammlung stellt die Schuld des Angeklagten fest und bestimmt die Strafe, die in den meisten Fällen in so und so vielen Monaten, bei rückfälligen oder schweren Verbrechen in der Verurteilung „in die Berge“ besteht, das heißt in der Verbannung. Handelt es sich um administrative Strafen, so bestrafen dieselben in einer Strafzahlung von 1-5 Rbl. Als schweres Verbrechen gilt der Diebstahl, gleichgültig wie hoch sich der Wert des gestohlenen Gegenstandes beläuft.

— Ein Mann, der nicht schläft. Aus Petersburg wird uns geschrieben: In Nikolaj-Ussortitsk starb vor einigen Tagen ein Rechtsanwalt namens Petronowitsch, der seit sechs Jahren fast nicht geschlafen hatte. Der Anwalt hatte vor ungefähr sechs Jahren das Unglück, bei einer Eisenbahnkatastrophe eine schwere Verletzung zu erhalten. Er erlitt einen Schädelbruch, der so schwerer Natur war, daß der Verunglückte mehrere Wochen zwischen Tod und Leben schwabte. Aber vermöge seiner starken Konstitution erholte er sich wieder und konnte als völlig geheilt aus der Klinik entlassen werden. Im Allgemeinen hatte er keinerlei Beschwerden. Nur ein seltsamer Begleitumstand erinnerte ihn ständig an die Katastrophe. Seit dem Tage, wo er den Schädelbruch erlitten hatte, hob ihn der Schlaf. Querschnittsmäßig er es nicht als sehr störend, da sich auch keinerlei Beschränkung nach Schlaf einstellte. Aber allmählich litt er doch ungenügend unter dieser Schlaflosigkeit. Er befragte die Ärzte, ließ

ein Heilmittel dagegen gefunden wurde. Schlafmittel, die ihm verabreicht wurden, hatten nicht die nötige Wirkung. In den ersten Tagen verschafften sie ihm wohl einige Stunden Schlaf, der ihm aber nicht kräftigte. Im Gegenteil! Nach diesem Schlaf fühlte er sich so müde und schwach, während er ohne Schlafmittel bei wachem Zustande Ermüdung oder Schlafmangel gar nicht zeigte. Es vergingen bei ihm oft sechs bis acht Tage, an denen er nicht ein Auge zutut, bis die Natur langsam ihre Rechte geltend machte. Aber auch dann schlief er nicht sehr lange, wie Menschen gewöhnlichen Schlafes nach so langem Wachen, sondern er konnte nur drei bis vier Stunden zubringen. Dabei fühlte er sich völlig kräftig und gesund. In den letzten Jahren zeigte sich bei ihm doch nicht selten eine starke Ermüdung, aber das Heilmittel, der Schlaf, wollte sich bei ihm auch dann nicht einstellen. Schließlich hatte er ein Mittel gegen diese Krankheit gefunden, die in einer ausgiebigen Kobrinmassage bestand. Man hielt die ganze Sache zuerst für einen Scherz. Aber die Ärzte, die der Kranke konsultierte, überzeugten sich bald davon, daß es sich tatsächlich um eine ernsthafte Erscheinung handelte, die mit dem Schädelbruch im Zusammenhang stand. Dabei war anscheinend irgend eine Verletzung entstanden, durch die der Schlaf gestört wurde. Ähnliche Fälle kamen übrigens auch früher schon, wenn auch nicht oft, vor. Man erinnert sich, daß in Paris ein Arzt an dieser Krankheit litt, der mehrmals-digerweise auch einen Bruch des Schädels bei einem Unfall erlitten hatte. Die Obduktion des Schädels nach dem Tode des Arztes hat ergeben, daß keine Funktionsstörungen nachgewiesen wurden. Auch die Untersuchung des Schädels, des Un-walkes ergab keinerlei bestimmte Ursachen.

— Zur Strandung des Dampfers „Oceana“ im Kanal London, 21. März. Der deutsche Dampfer „Oceana“ ist mit dem noch gerade über Wasser ragenden Bruch des „Oceana“ auf der Höhe von Galburn zusammengefallen. Es riß den dritten und vierten Mast vollständig ab. Man fürchtet, daß die „Oceana“ Beschädigungen davongetragen hat. Infolgedessen lief das Schiff Dover an, wo es untersucht werden soll. An Bord der „Oceana“ befanden sich Gold- und Silberbarren im Werte von 15 Millionen Mark. Ihr Wert war bei Lloyd's zu 15 Schilling pro 1000 M. versichert. Man will jetzt durch Taucher versuchen, den Schatz zu bergen. An ein Heben des Bruchs ist nicht zu denken.

— Ein weiterer Fall von Methyalkoholvergiftung. Bob Polkin (Pommern), 21. März. Nach kurzen Krankheiten verstarb unter Vergiftungserscheinungen der Werkmeister Herzog. Die Untersuchung durch den Gerichtschreiber Dr. Seylerich-Berlin hat ergeben, daß der Verstorbenen an Methyalkoholvergiftung gestorben ist.



Extra-Angebot in Gardinen, Tischdecken, Bettdecken

Scheibengardinen per Meter 95, 75, 55, 35, **19** Pfg.
Etamine per Meter 75, 55, 35, **25** Pfg.

Brise bises per Stück 85, 65, 45, 30, **20** Pfg.
Engl. Tüllgardinen per Fenster Mk. 9.—, 6.50, 4.50, 3.—, **1.95**

Köper-Rouleaux per Stück Mk. 4.50, 3.50, 2.50, **1.75**
Leinen-Dekorationen per Garnitur Mk. 10.50, 7.25, **4.50**

Erbstüll-Bettdecken über 1 Bett per Stück Mk. 7.50, **5.00**

Waschbare Tischdecken per Stück Mk. 4.50, 3.00, 2.25, 1.25, **85** Pfg.
Waschbare Künstlerdecken per Stück Mk. 8.00, 6.00, **5.50**

Erbstüll Bettdecken über 3 Betten per Stück Mk. 14.00, 9.00, **7.00**

Weisse Waffeldecken per Stück Mk. 3.00, 3.50, 2.50, **1.75**

Filztuch-Tischdecken per Stück Mk. 10.50, 7.50, 4.50, 2.80, **95** Pfg.

Jacquard-Bettdecken per Stück Mk. 4.50, 3.50, **2.20**

Weisse Piquédecken imit. per Stück Mk. 7.50, 5.00, **3.75**

Plüsch-Tischdecken per Stück Mk. 12.50, 10.50, 8.50, **6.50**

Wolkne Jacquard-Bettdecken per Stück Mk. 3.50, 3.75, **4.75**

Steppdecken per Stück Mk. 10.50, 7.50, 6.20, **3.75**
 und bessere Qualitäten in grosser Auswahl.

Chaiselongue-Decken per Stück Mk. 15.00, 10.00, **6.50**

Kamelhaar-Decken per Stück Mk. 15.00, 12.00, **10.50**

Tülldeckchen **5** Pfg.

Tüll-Garnituren 1.25, 95, **65** Pfg.

Linoleumläufer per Meter Mk. 1.75, 1.35, 1.—, **85** Pfg.
Linoleum bedruckt, 2 Meter breit, per □Mtr. Mk. 1.75, **1.50**

Linoleum Inlaid Muster durchgehend 1,53 Meter breit per □Mtr. Mk. **2.50**
Bettvorlagen Smyrna-Imitat. per Stück 1.50, 1.10, **65** Pfg.

Bettvorlagen Tapestry per Stück Mk. 3.—, **2.50**
Bettvorlagen Velours per Stück Mk. 5.75, **4.25**

Zimmer-Teppiche in grosser Auswahl Mk. 25.- 15.- 9.- **5.75** || **Gallerieborden, Galleriestangen** und alles Zubehör zum Gardinen aufmachen zu **billigsten Preisen.**

H 1,4 Kaufhaus D. Liebhold H 1,4

Breitestrasse Breitestrasse

Verkauf

Wegen Wegzug
 billig zu verkaufen:
 1 kleine Küchenhaube, 2 Lampen für Gas, 1 große Leiter, 2 Küchenhähne, 1 Waschb., 1 Puppenwagen etc. 09009
 Rab. Windelstr. 10, III.

Capeten
 kaufen Sie bei großer Auswahl zu billigen Preisen. 21 7, 26, im Hof, Jungbühlerstr. 09265
 Wegzugsb. schön, Waschb. und 2 Waschlampen billig zu verl. 15045
 L. 5, 8, 3, Stad. 116.

Zum Verkauf
 ein seit ca. zwei Jahren im Gebrauch befindlicher **40 HP.**

Benj-Lourenwagen
 mit sämtlichem Zubehör. Zu erfahren unter Nr. 60205 in der Exped. d. Bl.

Wochen-Ehimmeler
 mod., wie neu, für halben Preis, event. Hüfci und Strehen allein, abzugeben. 1003
 Waldparstr. 19, III.

Ein Klappformwagen
 u. Kinderklappstuhl, beide sehr gut erb. (sah neu) u. v. 1000
 Heppelerstr. 3, 3. St. r.

Gute Gaslampe
 für Schlafzimmer, 1flam., ungeschälter bill. u. perf. 09314 P. L. 6, 2. St.

Guterhaltene Baumwollene
 Hand- und Fußbetriebe, für 55 Bfl. abzugeben. 15041
 Dammstr. 6, p. 6th.

Liegenschaften
 Käufern und Mietern offeriere ich meine sofort bebaubare moderne gebaute **Villen** mit 9 bis 11 Zimmer Bad, Gas, elektr. Licht, Warmwasserheizung, Loggia, Balkon, Garten, im schönsten Villenviertel Heidelbergs zum Preis von 38—40000 Mk. 10035
 A. Kroth, Schlierbach

Hans von 7 1/2, vers. gut. Geschäft, zur Schließung zu verl. 15005
 Schlierbach, L. 1, 4.

Ueber Tausend Perser Teppiche

sind nach den grossen neuen Zufuhren im grossen Perser Saale und byzant. Saale aufgelegt.
 Es sind dabei ungefähr

500 Stück

Shiraz, Shirwan, Mossul in Vorlagen, Brücken- und Läufer-Format, meistens Stücke von seltener Feinheit und ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

Zur günstigen Auswahl gelangen diese Teppiche wieder in Serien mit Einheitspreisen zum Verkauf.

J. Hochstetter.

Musikfest. Mahler-Gedenkfeier

unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hohheit des Grossherzogs Friedrich II. von Baden.

Da verschiedene Kategorien von Plätzen bereits anverkauft sind, hat sich bei einem grossen Teil des Publikums die Meinung verbreitet, dass jetzt schon sämtliche Abonnements zu den beiden Konzerten am 10. und 11. Mai vergriffen sind.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Hofmusikalienhandlung E. F. Heckel noch **Abonnements** zu vergeben hat.

in der I. Saalhälfte à M. 25.—
 „ II. „ à M. 16.—
 von der IV. Reihe Empore ab à M. 10.—

Ein junges hübsches Mädchen in d. r. Stellung in besserer kleinen Familie. Zu erfragen J 7, 22, 2. Et. r. 09285 L. 12, 3, 3. Stod.

Frauenverein

Abt. VII
 Telefon 6004.
 Wir suchen zum 1. April tüchtige Bäckerinnen
Köchinnen
 per 1. Zimmermädchen
 sowie bessere, erfahrene **Kindermädchen**
 mit guten Zeugnissen. aus **Südo: Schwabingerstr. 88,**
 Hofstr. 11, 2. St. rechts.
 Tramstation: Hofstr.

Tüchtiges, sauberes Mädchen
 per 1. April gesucht.
 Vorzug zwisch. 1/1—1/2
 69260 E 7, 24, 1V.

Ein ordentl. Mädchen
 welches kochen kann, zu kl. Familie auf 1. April gef. 69277
 Pengstr. 23 pt.

Gesucht

per 1. April 1912 auf ein kaufmännisches Büro ein jung. Mädchen, nicht mehr fortbildungsfähig für leichte Registraturarb. 09. n. Nr. 69266 an die Exp.

Lehrungs-Gesuche

Is Koh-King
 wird gefunder Junge aus ordentlicher Familie gesucht. 10920
 Buchdrucker Lucas, F 5, 17.

Raum. Bureau f. Behei.
 m. etw. feim. Beschäftig. Gute Vorkenntn. d. frz. u. engl. Sprache, sowie Stenogr. erforderl. Sof. Vergüt. Off. unt. Nr. 69061 an die Expedition d. Bl.

Stellen suchen

Junger Mann
 15 Jahre alt, welcher seine dreijährige Laufm. Schzeit bis 1. April beendet, per felter Stenograph und Maschinenreiber, sucht um sich weiter auszubilden. Stellung als

Kontorist.

Gest. Offerten erbeten unter Nr. 69245 an die Expedition d. Blattes.

Rinderl. Wep. f. n. 1. Dst
 Steig. 1. Bahrg. d. Sandb. 5. arteinl. d. Erst od. besgl. auch Büro u. Wohnung zu reuig. geg. fr. Wohnung u. Verg. Off. n. Nr. 10790 die Exped. d. Bl.

Expedient

einer der größten Man- garine-Industrie, Maschinenreiber und Stenograph, sucht unter bescheidenen Anforderungen Stellung per sofort od. später. Off. n. Nr. 69017 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junges Fräulein

Lehrer achtbarer Eltern, in Stenographie, Schreibmaschine u. Buchführung erfahren, sucht zum 1. April eine Stelle. Nicht mehr handlungsfähig. Offerten unter Nr. 69017 an die Expedition d. Bl.

Mietgesuche

1-Zimmer (Wohnung)
 oder Zimmer mit Küche zu mieten gef. Off. n. Preisang. n. 15190 a. d. Exped.

Hörschl. 2 Zimmer

n. Küche von 2 Personen (Mutter und Tochter) in gutem Hause, Mitte der Stadt per 1. Mai zu mieten gesucht. Offert. mit Preis unt. Nr. 69281 a. d. Exped.

Gesucht

auf 1. April von Herr. Herrn (ohn modl. Zimmer mit besonderm Eingang Rde. Wullen oder Partrng. Offerten u. Preisange n. 15090 a. d. Exped.

Wirtschaften

Wirtschafts-Vergabung.
 Für meine Wirtschaft in ein. verkehrter Straße lude ich sof. tücht. Wirtschaftler in Sapf od. Riete. Solche mit gut. Zeugn. Me evtl. Kant. hell. Ton., mögl. hoh. meld. n. Nr. 69009 an die Exp. d. Bl.

Wirtschafts-Vererbung.

Günstige Wirtschaft in der Bürgermeier Straße lude ich unter günstigen Bedingungen an tüchtigen Wirt zu vergeben. Gesuche unter Nr. 69282 a. d. Exped. d. Bl. erbeten